



FIGU - ZEITZEICHEN

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse



Erscheinungsweise:
Zweimal monatlich

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

6. Jahrgang
Nr.156, Dez./2 2020

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

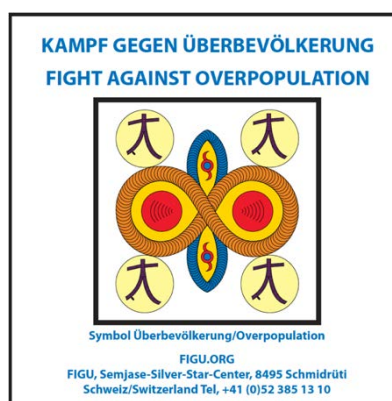
Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

(falsches Friedenssymbol =  = keltische Todesrune (nach unten gedrehte „Lebensrune“))



Das Friedenssymbol



Ur-Symbol Überbevölkerung

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.-
250x250 mm	= CHF	6.-
300x300 mm	= CHF	12.-

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

Erfolg

hat der Mensch wahren
und anhaltenden Erfolg,
dann trifft das alle jene,
welche ihm als bössartige
Gegner stetig aufflauern,
weil sie auf lange Dauer
seinen steten Erfolg und
Gewinn nicht aushalten.

SSSC, 16. April 2011

16.47 h, Billy

Friedenssymbol

Auszug aus dem FIGU-Zeitzeichen:

Jeder am Auto angebrachte Kleber – das richtige Friedenssymbol hilft mit, das falsche Friedenssymbol/Todesrune aus der Welt zu schaffen und das richtige Symbol zu verbreiten; wie auch das Überbevölkerungs-Symbol die Menschen wachzurütteln und sie auf die grassierende, zerstörende Überbevölkerung aufmerksam zu machen vermag.



(falsches Friedenssymbol =  =keltische Todesrune (nach unten gedrehte „Lebensrune“)

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte Todesrune, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn dies bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art sowie weltweit Unfrieden. Deshalb ist es dringlichst notwendig, dass die als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekannt gemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können! Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der Todesrune, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinn der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert, wie das leider auch nach dem Ende des letzten Weltkrieges 1939–1945 extrem bis in die heutige Zeit hineingetragen wird.

Es besteht weiterhin die Möglichkeit, das Friedenssymbol und seine Wirkung auch mittels einer kostenlosen Druckdatei weltweit zu verbreiten. Die damalige FIGU-Studiengruppe Süddeutschland (kurz FSS genannt) hat hierfür mit fachfraulicher Unterstützung von KG-Mitglied Bernadette Brand eine Vektorgraphikdatei zum Herunterladen bereitgestellt, die hochauflösend und ohne Qualitätsverlust in jeder beliebigen Grösse gedruckt werden kann. So kann beispielsweise über das Internet ein hochwertiges, wetterbeständiges Plakat kostengünstig zum Drucken beauftragt werden, das dann an geeigneten Orten, beispielsweise auch an Hauswänden, in Fenstern usw. (natürlich nicht illegal, sondern mit Erlaubnis des jeweiligen Eigentümers) öffentlichkeitswirksam angebracht werden kann.

So geschah es seinerzeit durch die FSS, die das Plakat in Grösse 264 x 200 cm drucken liess, wonach es ein Mitglied der Gruppe an der Wand einer ihm gehörenden Garage in der süddeutschen Stadt Karlsruhe befestigte, die von der Strasse aus sehr gut sichtbar ist.

Nachahmung ist erwünscht! ☺

Alles weitere dazu und vor allem die Druckdatei findet ihr auf dieser Internetseite:

https://www.freundderwahrheit.de/initiative_fuer_frieden.html



Das Friedensplakat im Format 264 x 200 Meter in Karlsruhe, wo es seit vielen Jahren angebracht ist.

Achim Wolf, FIGU-Landesgruppe Deutschland

Auch das noch ...

Wie heisst es doch seit alters her:

Niemand kann in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.

Diese alte Weisheit kann in mancherlei Weise noch erweitert werden und auch Anwendung dafür finden, wenn bösartiger Hass zu infamen Lügen und Verleumdungen führen, die gar im Internet veröffentlicht werden und weltweit üble Wellen schlagen und zahllose Gläubige finden, die sich weder für die Wirklichkeit und Wahrheit interessieren noch gewillt sind, überhaupt auch nur einen Gedanken dafür aufzubringen. Als Gläubige, die jedes Gerücht, jede Lüge und Verleumdung sowie jede Verschwörungstheorie als bare Münze nehmen, sich dann im Diffamierungsmorast suhlen und die ihnen suggerierten und indoktrinierten lug- und trugvollen Schmutztiraden gläubig und genüsslich als <Wahrheit> weitertragen, dann machen sie sich dadurch selbst zu Lügern und Verleumdern. Als Lügen- und Verleumdungsgläubige sind und handeln sie folglich gleichermassen wie in ihrem Gotteswahnglauben, denn sobald ihnen etwas in die Quere kommt, was sie nicht mit ihrer falschen Wahrheitssicht resp. Unwahrheitssicht vereinbaren können, dann drehen sie ebenso durch und handeln konträr zu ihrem religiösen 8. Glaubensgebot <Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten>, wie wenn sie sich gefährdet sehen und bedenkenlos und gewissenlos entgegen dem 5. Gebot <Du sollst nicht töten> handeln.

Wie die Gläubigkeit der Menschen aussieht und <gepflegt> wird, ob religiös, sektiererisch oder einfach in unbedachter Weise im Alltag, das erweist sich – wie schon immer – auch in folgender Zuschrift, die auch dem Plejaren Ptaah vorgelegt und von ihm beim 751. Kontaktgespräch kommentiert wurde.

Auszug aus dem 751. offiziellen Kontaktgespräch vom Sonntag, den 30. August 2020

... ..

Billy Sieh hier, das ist ein Faxschreiben, das mir gestern gebeamt wurde, deswegen habe ich Enjana gebeten, dass sie dich herrufen soll. Bernadette hat dazu bereits etwas geschrieben, was du auch lesen kannst. Hier, bitte ...

Ptaah Danke. (liest)

29/08 2020 10 : 11 AM FAX

0001/0001

Betreff: Af: ant.
Datum: Sat, 29 Aug 2020
Von:@hotmail.com
An: eam@figu.org

Ich habe die Adresse vom Freund und schicke es mit dem Fax will mein Komputer nicht geht

Hallo Leute,

Ich habe Fragen und hoffe, die ihr mir beantworten sollt, weil ich wissen will woran ich mich euch bin, denn ich lese euer FIGU-Zeitzeichen und auch vieles im Internet wegen dem Billy Meier. Also ich habe im Internet schon verschiedenes und auch euer FIGU-Zeitzeichen gelesen und habe seither auch im Internet anderes gesucht, was die FIGU freie Interessengemeinschaft ist und mit was ihr euch befasst. Ich habe auch allerhand über Billy Meier gelesen, der Gründer des Vereins FIGU ist, also habe ich erfahren und was über ihn gesagt wird, und das ist nicht gerade gutes, besonders was sein Sohn Methusalem von seinem Vater und seine geschiedene Frau über ihn schreiben und sagen. Aber auch ihre Bekannten und Zeitungsschreiber, die ihn auch persönlich kennen und darum wissen, wie Meier herrscht und Mitglieder ausnützt, das ist ja direkt diktatorisch. Darum habe ich bei meinen Bekannten herumgefragt und von zweien erfahren, dass alles stimmt was in Internet von seiner früheren frau, von seinem Sohn und von Zeitungsschreibern und von anderen über den Mann geschrieben wird. Man hat mir gesagt, Meier habe bei der FIGU das Sagen und er sei einer, der alles bestimme, harte Zucht und Ordnung diktiere und also wie ein Diktator über die Mitglieder beherrsche. Alle haben sich seinen Launen und Befehlen zu fügen und ihn anzubeten. Es wird auch gesagt, dass er die Mitglieder ausbeute und sie ihren Lohn und das Geld abgeben müssen und er davon lebt und so alle ausnutzt und profitiert. Das Geld von allen was verkauft wird mit Büchern und der sogenannten Geisteslehre usw. rafft er an sich, was sowieso nicht er, sondern andere schreiben müssen und er dann alles als seine Arbeit ausgibt. Die Mitglieder müssen ausserdem bis zum Umfallen arbeiten, er macht es sich aber gemütlich und tut selber keinen Handstreich, weil er nur auf der faulen Haut liegt und sich gutgehen lässt. Wie sagen dazu die FIGU-Mitglieder? Ist ihnen das Gehirn durchgebrannt oder eingefroren, sind sie nicht zurechnungsfähig? Was stimmt an der Sache oder nicht? Ich möchte eine Antwort in einem FIGU-Zeitzeichen auf meine Frage!

H,Baumann

Antwort von Bernadette Brand:

Hinterschmidrüti, 30. August 2020

Sehr geehrte/r H. Baumann

Vielen Dank für Ihr Fax mit den offen gestellten Fragen, die ich Ihnen gerne beantworte, weil ich ungeschminkt meine Meinung darlegen kann und mich mit der FIGU und ihren Strukturen sehr gut auskenne. Mein Name ist Bernadette Brand und ich arbeite seit mehr als 43 Jahren mit Billy Meier zusammen, weshalb ich also durchaus sagen darf, dass ich ihn recht gut kenne. Ebenso gut kenne ich aber auch seine Ex-Frau und seinen Sohn Methusalem, mit denen ich rund 20 Jahre unter einem Dach zusammengelebt habe, wie ich auch von den Zeitungsschreibern weiss, die ich teilweise persönlich kennenlernen konnte, wie auch andere Personen, die Herr Meier heute angreifen und über ihn Dinge in die Welt setzen, die sie entweder nur vom Hörensagen kennen – und die sie auch nicht zu beurteilen vermögen –, sich aber dennoch mit ihrem angeblichen Wissen brüsten. Andere, wie seine Ex-Frau und sein Sohn Methusalem fühlen sich persönlich beleidigt, weil sie ihre Machtallüren nicht durchsetzen konnten und die FIGU und ihre Mitglieder nicht zu beherrschen vermochten, weil die Strukturen der FIGU – dank der Weitsicht und dem Gerechtigkeitssinn von Billy – auf der Basis einer echten Demokratie funktionieren, in der alle

Stimmen genau das gleiche Gewicht haben – Billy Meier eingeschlossen. In einer solchen Struktur resp. in einem solchen Verein, in dem alle wirklich gleichwertig und gleichgestellt sind – inkl. Billy Meier, der weder über spezielle Rechte noch über einen Machtstatus verfügt –, können sich Menschen mit Machtallüren und diktatorischen Ansätzen und Bestrebungen nicht durchsetzen, denn sie laufen einfach ins Leere, was dann diejenigen, welche solche Charakterschwächen ihr eigen nennen, einfach nicht verkraften können, weshalb sie früher oder später das Weite suchen und sich verbittert und hassvoll abwenden.

Als Gründungsmitglied der FIGU kann ich guten Gewissens sagen, dass nichts von all den Dingen auch nur im Entferntesten wahr ist, was die Gegner – seine Ex-Frau, die ihn böswillig und grundlos verlassen hat, ebenso wie Methusalem, dem sein Vater mehr als einmal aus der selbstverschuldeten Bredouille geholfen hat, und andere, die oft genug wirklichen Grund zur Dankbarkeit gegenüber Billy hätten – behaupten. Grundsätzlich ist es so, dass genau das Gegenteil dessen zutrifft, was seine Verleumder und Ankläger bösartig behaupten, in der stillen Hoffnung, dass ihre eigenen niedrigen und verachtenswerten Beweggründe auf diese Weise nicht ans Licht der Sonne kommen, denn wenn sie eines ganz genau wissen, dann das, dass Billy Meier zu allen Anwürfen und Diffamierungen stets schweigt und sich nicht dagegen zur Wehr setzt, so wie er das Zeit seines Lebens getan hat, womit er stets sehr gut gefahren ist. Letzten Endes hat sich nämlich immer erwiesen, dass die Verleumder sich schliesslich selbst entlarvt haben und letztlich als genau das dastanden, was sie sind und immer waren: Nämlich nichts anderes als charakterschwache und üble Lügner, mit denen dann am Ende niemand etwas zu tun haben will.

Die FIGU wäre heute nicht das, was sie ist, wenn Herr Meier nicht seine ganze Arbeitskraft und alles, was ihm für seinen eigenen privaten Bedarf gespendet und geschenkt wurde, in den Verein und den Aufbau Meier er Liegenschaft Hinterschmidrüti gesteckt hätte. Er allein hat bei weitem mehr gearbeitet und geleistet als alle Kerngruppe-Mitglieder zusammen und er hat niemals auch nur ansatzweise eines der Mitglieder ausgenutzt oder zu beherrschen versucht, denn die meisten Mitglieder, die dem Verein und Billy Meier bis heute treu beiseite stehen, haben erst durch ihn erkennen und lernen dürfen, was wahre Freiheit wirklich ist und bedeutet, ebenso wie sie durch ihn auch lernten, was Menschlichkeit, Freundschaft und Hilfsbereitschaft und wahres Menschsein bedeuten, alles hohe Werte, von denen seine Verleumder nicht die blasseste Ahnung haben, auch wenn sie das Gegenteil behaupten. Hätten sie davon auch nur einen Schimmer, würden sie ihre ungewaschenen Mäuler halten und sich in Schweigen hüllen.

Davon, dass Billy die Mitglieder ausbeuten und diese ihr Geld abgeben müssen, kann absolut keine Rede sein, denn mehr als ein Mitglied hat es erst durch seine Hilfe, Unterstützung und Anleitung geschafft, die eigenen Schulden loszuwerden und finanziell auf einen grünen Zweig zu kommen. Grundsätzlich stehen alle Mitglieder der FIGU in finanziellen Dingen gut da und haben für ihr Alter ebenso vorgesorgt, wie sie auch oft erst nachdem sie Mitglieder der FIGU wurden, sich beruflich erheblich verbessert haben, wobei einige von ihnen sogar beachtliche berufliche Karrieren machten. Solche überaus dumme Behauptungen wie die, dass Billy Meier Geld von Büchern kassieren soll, die er nicht selbst geschrieben hat, sondern von anderen schreiben liess, sind typisch für seine Ex-Frau, und jemand, der auch nur einigermaßen aufmerksam und neutral an die Sache herangeht und sowohl die Schriften von Billy als auch den Verein FIGU unvoreingenommen und offen prüft, merkt schnell, dass solche Behauptungen in keiner Weise schlüssig sind, sondern dass nur leeres Stroh gedroschen wird.

Letztlich könnte ich natürlich die ganzen Fragen, die Sie aufwerfen, bis ins kleinste Detail beantworten und alle Vorhaltungen gegen Billy Meier bis ins kleinste Detail entkräften und richtigstellen. Dazu müsste ich dann auch ein vielseitiges, dickes Buch schreiben – aber ob Sie mir daraufhin mehr Gehör schenken würden, als den Verleumdern von Billy Meier, das sei dahingestellt und das ist meiner Meinung nach auch nicht relevant. Wenn Sie ehrlich daran interessiert sind zu erfahren, was wahr und was unwahr ist, dann kommen Sie nicht umhin, sich selbst tiefer mit allem zu befassen, um durch eine direkte Konfrontation selbst herauszufinden, was richtig ist. Auf die Weise, wie Sie die Sache angehen, können sie sich meines Erachtens keine fundierte Meinung bilden, denn es steht letztendlich ganz einfach nur Aussage gegen Aussage, und das Urteil fällt in einem solchen Fall erfahrungsgemäss nicht nach der Wahrheit aus, sondern nach dem eigenen Gutdünken und der eigenen Bequemlichkeit, und das sind keine Kriterien, die der Wahrheitsfindung dienlich sind.

In der stillen Hoffnung, dass Sie den mühsamen Weg zu den wirklichen Tatsachen nicht scheuen und dass Sie unbefangen und offen genug sind, alles genau und unvoreingenommen zu prüfen, um selbst zu einer der Wahrheit entsprechenden Antwort zu finden, verbleibe ich

mit freundlichen Grüssen
Bernadette Brand

Ptaah!

Billy Was meinst du nun dazu?

Ptaah Was hier inhaltlich an Lüge und Verleumdung als Fragen vorgebracht wird, finde ich derart charakterlich niveaulos unflätig und ausgeprägt kläglich ungebildet, dass ich es nur mit mehreren Begriffen als sehr niedrig beschränkt, ehrlos, ausgeartet ordinär und vulgär, armselig und nichtswertig sowie als obszön, pöbelhaft und niedrigsinnig bezeichnen kann. Effectiv treibt es mir die Schamröte ins Gesicht, dass man dich in dieser Weise zu Unrecht beschimpft, diffamiert und dich perniziös ausgearteten menschlichen Unwerten bezichtigt, die absolut entgegen deinem wirklichen Wesen und konträr zu deinen Charaktereigenschaften gerichtet sind. Das Ganze beweist die Anstands-, Charakter-, Verstandes-, Gewissens- und Wesensniedrigkeit derjenigen Personen, die solcherart üble Nachreden erdenken, publik machen und in ihrer Dummheit nicht bemerken, dass sie sich damit selbst und persönlich herabwürdigen, diskreditieren, schmähen und verunglimpfen.

Was Bernadette dazu als Antwort gegen diese böartigen falschen Anschuldigungen geschrieben hat, das entspricht ausserordentlich exakten, wahrheitsgetreuen und unbestreitbaren Tatsachen, die ich jedoch noch um einiges weiter ausführen werde, um ihre Erklärungen noch um einiges mehr klarzulegen, doch erst habe ich folgendes Wahrheitliches zu sagen:

Was deine Ex-Frau betrifft, die hinsichtlich deiner Person, deinem Charakter, deinem Wesen und bezüglich deiner Arbeitsverrichtungen, deines Verhaltens, deiner Einstellung im Umgang mit den Menschen, wie jedoch auch bezüglich angeblicher Photo-Fälschungen mit Modellen usw. sowie anderen Manipulationen hinsichtlich Photos und Filme unhaltbare Lügen und Verleumdungen in der Welt verbreitet hat, so ist ihr ganzes Diesbezügliches derart wahrheitsfremd und diffamierend und exakt in jeder Beziehung das Gegenteil zur Wahrheit, dass es einer beispiellosen Schändlichkeit entspricht, wie ich mir eine solche niemals hätte vorstellen können. Dass nun jedoch durch alle ihre Lügen und Diffamierungen sich Fachpersonen veranlasst sahen, hinsichtlich deiner Angaben, Erklärungen, Filme und Photos usw. alles an den jeweiligen Orten und anhand deiner Bild- und Film-Materialien äusserst genau zu überprüfen, so wurde dadurch ihre Lügen- und Verleumdungsintrige aufgedeckt. Die durch Fachpersonen durchgeführten Abklärungen und Überprüfungen und deren gewonnene Resultate führten zur Ausfertigung zweier Buchwerke. (Anm. Billy: Das erste mit dem Titel <Erforschung eines realen UFOs>, erschienen 2016, und das zweite <They are here> = <Sie sind hier>, Deutschübersetzung in Arbeit, engl. erschienen 2020). Durch diese Forschungsarbeit konnten an Ort und Stelle der jeweiligen Aufnahmen und zudem auch die Masse der Strahlschiffe und alle sonstigen Aspekte fachkundig genauestens ausgemessen und äusserst genau abgeklärt werden, folglich durch diese langwierige Forschungsarbeit deine Angaben, Photos und Filme usw. als wahrheitlich echt und deine Angaben und Aussagen als Wahrheit bewiesen, die Diffamierungen deiner Ex-Frau jedoch nachweislich als Lügen und Verleumdungen aufgedeckt und bewiesen wurden.

Was nun jedoch deinen jüngeren Sohn betrifft, muss ich dessen niedriges und verwerfliches Tun auch erwähnen, weil auch er infame Lügen und Verleumdungen über dich veröffentlicht hat, was ich im Internet nachgelesen habe. Meine Annahme ist die, dass alle seine Lügen und Verleumdungen eine grosse Ähnlichkeitsform mit jenen deiner Ex-Frau aufweisen, jedoch nicht im gleichen Sinn, sondern auf rein persönliche böartige Lügen und Diffamierungen bezogen. Diesbezüglich ist meine Annahme die, dass das Ganze seines Lügenwerkes und seiner Verleumdungsschändlichkeit aus einer Zusammenarbeit mit seiner Mutter und hinterhältigen Widersachern, wie auch durch Journalisten sowie einen Mitarbeiter der Zentralbibliothek hervorgegangen ist. Seine Lügenaussagen wie auch die seiner Mutter sind derart abartig und verwerflich, dass mir zur Beschreibung die Worte fehlen. Dies insbesondere auch darum, weil dein Sohn das, was ihm seine Mutter angetan hat, durch unverschämte Lügen dir zuschreibt und dich als einen inkompetenten und mit anderen Worten rundum gemeinen, schlechten und unliebsam ungehaltenen sowie stetig zürnenden Vater verleumdet, obwohl allseitig exakt in jedem Fall Gegenteiliges die Wahrheit ist.

Das ist einmal das, was ich vorerst in dieser Hinsicht aufs Wesentliche konzentriert zu sagen hatte. Was nun die angriffigen Fragen selbst betrifft, die von dieser Person H. Baumann angeführt werden, die offenbar unerkant bleiben will und sich unfairerweise auch nicht äussert, ob sie Frau oder Mann ist, so geht aus allem hervor, dass sie sich nicht in Interesse um die Wahrheit bemüht, auch wenn sie am Ende des Briefes schreibt: <Was stimmt an der Sache oder nicht?>. Ihren Darlegungen nach ist diese Person von allem, was sie gehört und gelesen hat, absolut voreingenommen und also gläubig darin gefangen, folglich alles, was sie als Fragen aufbringt, nur einem Schein entspricht, der in Wirklichkeit widersächlich einer Insultierung entspricht, einer bewussten Beleidigung und Beschimpfung sowie einer hinterhältigen Verhöhnung. Folglich wird sich diese Person auch nicht um die wirkliche Wahrheit bemühen, wenn du ihrem Begehr entsprichst und eine Antwort veröffentlichst, wovon ich dich wohl nicht abhalten kann. Weiter wird es auch sein, dass sie sich nicht weiter bei dir melden wird, denn Menschen, die sich in dieser Art benehmen und handeln, sind ausgesprochen feige, und zwar auch hinsichtlich des Erkennenwollens eigens begangener Fehler und dazu, sich zu entschuldigen.

Nun will ich selbst nicht noch mehr über Lügen und Verleumdungen mein Wort erheben und keine weitere Stellung mehr dazu beziehen, sondern Ihnen, H. Baumann, nur noch folgendes klarlegen, was der Wahrheit und der tatsächlichen Wirklichkeit entspricht, wie dies bereits Bernadette Brand sehr präzise, exakt und sachklar beschrieben hat. Das aber will ich in einzelnen Aspekten noch etwas weiter ausführen, weil die effective Wahrheit noch viel umfassender ist, als sie diese wahrscheinlich zu nennen gewagt hat, weil sie wohl so oder so von infamen Antagonisten irgendwelche Angriffe erwartet.

Mein teurer Freund Eduard ist ein Mann der Ehre und Würde, und er ist weder ein Profiteur, noch lebt er von finanziellen oder anderen Mitteln der Vereinsmitglieder oder von Vereinseinnahmen, sondern er ist ein Kerngruppe-Mitglied wie alle anderen und bestreitet wie diese auch den gesamten Lebensunterhalt selbst – für sich, seine Gefährtin Eva und sein schwerstbehindertes Töchterchen Selina. Eduard erhebt sich weder über eines der Kerngruppe-Mitglieder noch über irgendeines der Passiv-Mitglieder oder über andere Menschen. Er ist stets korrekt und hilfsbereit allen Mitgliedern des FIGU-Vereins und allen Menschen allgemein gegenüber, und zwar gleichsam welchen Glaubens, welcher Hautfarbe und Staatsangehörigkeit, welcher Tätigkeit und welchen gesellschaftlichen Standes sie sind. Er ist weder rassistisch noch feindlich gegen Gottesgläubige gesinnt, noch gegen andere, denn auch diese sind für ihn Menschen, folglich er sie auch gleicherart behandelt wie alle anderen und auch deren Gläubigkeit nicht angreift, sondern einzig die Religionen, Sekten und den Glauben an und für sich. Wenn er gegen Religionen und Sekten und die durch sie verbreitete Gläubigkeit der Menschen ist, dann entspricht das nichts anderem als einer bösen <Sache>, die es zu bekämpfen gilt, weil ein religiöser Glaube an Gottheiten usw. in eine Abhängigkeit zwingt und verhindert, dass in jeder Beziehung eigens unbeeinflussbar persönlich verstand- und vernunftträchtige Gedanken gefasst, gepflegt sowie Entscheidungen erdacht, gefällt und nach eigenem Willen glaubensfrei persönlich durch entsprechende Handlungen umgesetzt werden. Also arbeitet Eduard nicht gegen den gottgläubigen Menschen, sondern einzig gegen die Gläubigkeit, die durch die Vertreter und Verfechter der Religionen und Sekten von allen labilen Menschen durch Lug und Trug erzwungen wird und die jegliche gedankliche Freiheit des Menschen unterbindet. Und dies geschieht, indem Eduard durch aufklärende, erklärende sowie klare Worte die indoktrinierenden religiösen Machenschaften anführt und erklärt, die den Verstand und die Vernunft des Menschen bis zur Unterdrückung beeinträchtigen, wodurch die menschenversklavenden, menschenverdummenden und menschenverachtenden religiösen Machenschaften jedes eigene Denken und Entscheiden verunmöglichen.

Eduard lehrt den Menschen und prangert an, dass ihn die Gottgläubigkeit an eine fremde und nichtexistierende Phantasiemacht abhängig und ihn durch Irreführungen fanatisch-gläubig und zu einem pathologisch Abhängigen und Gotteswahngläubigen macht.

Eduard ist niemals in irgendeiner Weise diktierend, sondern er ist bescheiden und stellt sich immer gleich mit allen jenen, mit denen er auch immer Umgang pflegt, folglich er sich auch niemals weder gedanklich, gefühlsmässig noch in irgendeiner anderen Weise über einen anderen Menschen erhebt. Was zu tun ist an Arbeiten, Pflichten oder Aufgaben usw., dazu bringt er nur Ideen und Vorschläge, doch die Bestimmung der Ausführung und ob es getan wird oder nicht, das wird von der KG-GV durch Einstimmigkeit bestimmt. Wie gesagt, nebst all seiner vielfältigen Tätigkeit und allem und jedem, was Eduard als seine Pflicht erachtet, erledigt und besorgt er auch den gesamten Nahrungsmittel-, Reinigungs- und Hygienemittelbedarf sowie alles, was sonst beschafft werden muss, sei es für den Haushalt oder den gesamten Centerbetrieb. Eduard ist kein Profiteur, und zwar auch nicht in Kleinigkeiten, was sich auch in der Art erweist, indem er sein Essgeschirr nach Möglichkeit selbst reinigt, wenn nicht andere Mitglieder am Spültrog arbeiten und ihm sein Besteck usw. abnehmen, wofür er sich dann bedankt. Er ist in keiner Weise ein Machtmensch oder Herrscher, wie er auch nicht arbeitsscheu ist, sondern ein Mensch, der ohne zu arbeiten nicht sein kann, wobei er gesamthaft mit eigener Arbeitskraft und all seinen vielfältigen Kenntnisse und Fähigkeiten fachlich viele verschiedene Arbeiten auszuführen versteht. Und dass er, so unglaublich es auch erscheinen mag, als Einarmiger oft auch mit einer schweren Pickelhacke und Schaufel Erd- und Grabenarbeiten verrichtet und eigenhändig Bäume und Sträucher eingepflanzt hat, das zeugt nicht von einem Menschen, der es sich gemütlich macht und keinen Handstreich tut, wie in Ihrem Schreiben behauptet wird.

Für Eduard war alles grundlegend eine Notwendigkeit, der er bedurfte, um aus der Ruine des Bauernhofes Hinterschmidrütli das FIGU-Center aufzubauen, wobei er, wie Bernadette Brand das bereits in ihrem Schreiben genannt hat, den Grossteil des gesamten Centeraufbaus erbracht hat. Bernadette kann dies bestätigen, den sie hat von Beginn an alles miterlebt und hat selbst streng an allem mitgearbeitet, wie alle anderen Mitglieder der Kerngruppe und Passivgruppe.

Eduard hat nicht nur durch viele fachliche Kenntnisse verschiedener Berufsgebiete und unermüdliche handwerkliche Arbeit die Hauptarbeit geleistet, sondern auch in finanzieller Hinsicht das Hauptsächliche zum Entstehen der FIGU Freie Interessengemeinschaft und des FIGU-Centers sowie für die gesamte notwendige Maschinerie, Werkzeuge und vielfältigen Baumaterialien beigetragen. Als dann durch einen einstimmigen Gesamtgruppeschluss eine finanzielle unumgänglich gewordene Gruppenbeitragspflicht

beschlossen wurde, änderte das nur insoweit etwas an der prekären Finanzlage, dass fortan die angefallenen Rückzahlungen und Zinsen der bei der Raiffeisenkasse erstellten zwei Hypotheken sowie mehrere Darlehen von Kerngruppe-Mitgliedern für den Erwerb des halbzerstörten Hofes Hinterschmidrüti nach und nach wieder amortisiert und zurückgezahlt werden konnten, während Eduard weiterhin für alles andere aufkam, was unumgänglich war, um das FIGU-Center aufzubauen.

Natürlich haben viele der FIGU-Mitglieder bei allen Aufbauarbeiten und später sowie bis heute bei den Erhaltungsarbeiten mitgewirkt – und tun dies auch weiterhin –, doch waren keine Fachkräfte unter allen Mitarbeitenden hinsichtlich der handwerklichen Geschicklichkeit und Kenntnisse. Eine Fachkraft ergab sich erst, als Andreas Schubiger als FIGU-Mitglied beitrug und sein erlerntes Zimmermannhandwerk einsetzen konnte. Eduard als Profiteur, Herrscher oder als Nutzniesser oder sonstwie abschätzig zu beschimpfen, ist unfair und infam.

Billy Du redest so offen und klar wie Bernadette, und wie ihr, kann ich auch dir nur danke sagen, und zwar obwohl ich finde, dass ihr zwei etwas mehr aus mir macht, als es sein müsste. Aber doch: Dir und Bernadette danke ich für euren Einsatz zur Richtigstellung der tatsächlichen Fakten, wie sie effektiv sind.

Ptaah Wir haben beide nicht etwas gesagt, was nicht der Wirklichkeit entspräche, und zu viel haben wir auch nicht offengelegt.

Veröffentlicht vor der Neuwahl des US-Präsidenten am 27.07.2020 in: Weltpolitik

Auf dem Weg zum „wohlmeinenden Diktator“? Donald Trump und die religiöse Rechte

von STEFAN WOGAWA



Selten hatten die Evangelikalen so viel Einfluss wie unter Donald Trump.

1. Diese Einschätzung des Journalisten Andreas Mink, veröffentlicht in der Zeit, beschreibt die Verhältnisse des politischen Systems der USA. Dabei war Trump vor seiner Präsidentschaftskandidatur nicht durch religiöse Statements aufgefallen. „Der Machtpolitiker Trump aber hat diese Haltung im Wahlkampf 2016 schnell revidiert, um sich die Stimmen der weissen, evangelikalen Wähler zu sichern“, so Minks Analyse. Inzwischen setzt Trump auf einen regelrechten religiösen Kulturkampf, dessen Themen vor allem Kreationismus, Abtreibung und Klimapolitik sind. Damit stösst der Präsident insbesondere im Süden und im

Mittleren Westen der USA auf rege Zustimmung: Der sogenannte Bible Belt gilt als rechtskonservativ-evangelikales Reservoir der Republikanischen Partei.

Trotz eines formal laizistischen Staatswesens hat in den USA „der christliche Glaube seit der Staatsgründung eine zentrale gesellschaftliche Bedeutung“, betont der Journalist Carl Kinsky im Magazin der rechten <Eand>.

2. Im Mittelpunkt steht hierbei aus historischen Gründen der Protestantismus: Die USA waren lange Zeit Zufluchtsort für Protestanten aus Europa. Der Einfluss protestantischer Erweckungsbewegungen, die Zunahme religiös-nationalistischer Vorstellungen von den USA als „God’s own country“ und die Vermischung von Religion und Politik haben vor allem innerhalb des Protestantismus eine neue religiöse Spielart entstehen lassen: die Evangelikalen. Sie legen auch noch im 21. Jahrhundert die Bibel wörtlich aus, betrachten diese als historische Wahrheit sowie wichtigste Autorität und können aus guten Gründen als fundamentalistisch bezeichnet werden. Eine derartige Verquickung von Religion und Politik ist ansonsten vor allem aus islamischen „Gottesstaaten“ bekannt. Evangelikale nehmen heute in den USA „eine zentrale Stellung als Teil der christlichen Rechten ein“, so Kinsky. Seit dem republikanischen Präsidenten Ronald Reagan (1981–1989) habe sich ihr politischer Einfluss etabliert. Kinsky macht zudem darauf aufmerksam, dass der Kreationismus – zunehmend auch als Gegenpol zum Umweltschutz – zentral für den Glauben der Evangelikalen ist. Der Kreationismus geht davon aus, dass die biologische Vielfalt nicht durch natürliche Ursachen, sondern durch Einwirkung übernatürlicher Kräfte entstanden ist.

3. Im engeren Sinne ist hiermit der Gott der Bibel gemeint.

„Gott wolle es so, das ist ein Argument, mit dem man in den USA Politik begründen kann“, schreibt der Journalist Paul Simon in der Zeit.

4. Die US-Regierung unter Donald Trump verkörpere „die christliche Gegenrevolution“. Dabei ist Trump als „Businessman“ in religiösen Fragen vor allem opportunistisch und setzt auf seinen Instinkt. Gründe für seinen Kurs lassen sich schnell ausfindig machen: 40 Prozent der Erwachsenen in den USA glauben, dass Gott den Menschen in seiner jetzigen Form geschaffen hat. Nachlesbar ist das in einer Zeitreihe, die das Gallup-Institut im vergangenen Jahr veröffentlicht hat. Dort werden Umfrageergebnisse zu Anschauungen über die Entstehung und Entwicklung des Menschen aus den Jahren 1982 bis 2019 präsentiert. Konkret stimmten 40 Prozent der Erwachsenen in den USA der Aussage zu: „Gott hat Menschen ziemlich genau in ihrer jetzigen Form innerhalb der letzten 10 000 Jahre oder so geschaffen (‚Kreationismus‘).“

5. Die Zustimmung zu dieser Einschätzung schwankte zwischen 38 Prozent im Jahr 2017 und 47 Prozent in den Jahren 1993 und 1999.

6. Besonders hoch ist sie bei Protestanten (56 Prozent), Personen, die regelmässig – das heisst mindestens einmal wöchentlich – in die Kirche gehen (68 Prozent) sowie Menschen ohne Collegeabschluss (48 Prozent). Und Trumps Taktik geht auf: Mehr als 70 Prozent der evangelikalen Christen unterstützen ihn. Sie sind aus ideologischen Gründen auf seiner Seite. Mehr als zwei Drittel der Evangelikalen in den USA lehnen Eingriffe in den „Plan Gottes“ ab und feiern Trumps Anti-Klimaschutz-Politik.

Bei der „Northland Bible Baptist Church“ im US-Bundesstaat Minnesota heisst es etwa: „Wer an Gott glaubt, macht sich keine Sorgen um die Erderwärmung. Denn die Zukunft dieses Planeten ist allein in Gottes Hand, nicht in eurer.“

7. Als Präsident der „alternativen Fakten“ hat sich Trump angepasst. Wissenschaftsfeindlichkeit durchzieht seine Statements. Das zahlt sich für ihn aus: Weisse evangelikale Christen stimmen 81 Prozent für Trump, obwohl er als Person den Ansprüchen christlicher Moral gerade nicht genügt.

8. In seiner Regierung hat Trump religiös hochgerüstet. Mit Vizepräsident Mike Pence, Aussenminister Mike Pompeo, Bildungsministerin Betsy DeVos und dem Minister für Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Ben Carson, sitzen gleich vier Evangelikale – und damit dezidiert christliche Politiker – in seinem Kabinett. Drei von ihnen haben sich auch ausdrücklich zum Kreationismus bekannt.

Pence dürfte der evangelikale Mastermind in der Trump-Regierung sein. Der im Jahr 1959 geborene US-Vizepräsident war von 2013 bis 2017 Gouverneur von Indiana, von 2001 bis 2013 hatte er den Bundesstaat bereits im US-Repräsentantenhaus als Abgeordneter vertreten. Pence war in der Kindheit Katholik, wollte sogar Priester werden, konvertierte dann aber zur „Grace Evangelical Church“.

9. Nach ersten Erfahrungen mit dem evangelikalen Glauben während seines Collegestudiums war er nach eigenen Angaben zeitweise „evangelikaler Katholik“.

10. Als Gouverneur wollte Pence das sogenannte „Intelligent Design“ – eine moderne, sich wissenschaftlich gebende Spielart des Kreationismus – in den Lehrplänen Indianas festschreiben.
11. DeVos und ihre milliardenschwere Familie haben Gruppen, die das „Intelligent Design“ propagieren, mit Millionensummen grosszügig gefördert. Bei ihrer Anhörung vor dem US-Senat sagte DeVos, sie unterstütze einen naturwissenschaftlichen Unterricht, „der es den Schülern erlaubt, kritisch zu denken“. Dieser von DeVos gebrauchte Begriff des „Critical Thinking“ gilt als Code für die Lehre des „Intelligent Design“.
12. Carson ist nicht nur Kreationist, er gehört sogar der „Young-Earth-Bewegung“ an, die heute noch behauptet, die Erde sei als Ganzes vor höchstens 10 000 Jahren von Gott erschaffen worden.
13. In Carsons Augen wurden Entstehung und Ausbreitung der darwinschen Evolutionstheorie gar vom Teufel gefördert („was encouraged by the adversary“).
14. Auch Aussenminister Pompeo, den Trump zunächst zum Direktor der CIA gemacht hatte, ist evangelikaler Christ.
Bis zu seinem Rücktritt am 1. Dezember 2019 gehörte ein weiterer Kreationist der Trump-Administration an: Energieminister Rick Perry. Als Gouverneur von Texas hatte er die Bedeutung eines „Gleichgewichts“ zwischen Evolutionstheorie und Kreationismus an texanischen Schulen hervorgehoben.
15. Auch Jeff Sessions, von Februar 2017 bis November 2018 Trumps Justizminister, ist Kreationist. In seiner Zeit im US-Senat hatte er etwa 400 000 Dollar von der Öl- und Erdgasindustrie erhalten.
16. Zu den Kreationisten zählt auch Scott Pruitt, von 2017 bis zu seinem Rücktritt im Juli 2018 (unter anderem aufgrund von Korruptionsvorwürfen) Direktor der staatlichen Umweltschutzbehörde „Environmental Protection Agency“. Evangelikale der Prägung Pruitt behaupten, dass selbst die christliche Bewegung für den Umweltschutz eine „dämonische Weltanschauung“ sei, Umweltschützer strebten „den Wiederaufbau einer heidnischen Weltordnung“ an.
17. Es verwundert nicht, dass in der Ära eines Präsidenten Trump für dessen enges Umfeld ein wöchentlicher Bibelkreis stattfindet – eine Tradition, die seit einhundert Jahren keine amerikanische Regierung mehr gepflegt hat, wie der eingangs schon zitierte Journalist Paul Simon erläutert.
18. Eine Schlüsselrolle spielt hierbei Ralph Drollinger, der Gründer der Organisation „Capitol Ministries“. Allein zu den offiziellen „White House Cabinet Sponsors“ dieses im Jahr 1996 gegründeten evangelikalen Thinktanks gehören unter anderem Spence, Pompeo, DeVos, Carson, Perry und Sessions, ausserdem Gesundheitsminister Alex Azar, Landwirtschaftsminister Sonny Perdue und NASA-Chef Jim Bridenstine.
19. Drollinger selbst führt den Glaubenskurs für die Mitglieder der Trump-Regierung durch, an dem ihm zufolge regelmässig etwa zwölf Spitzenpolitiker teilnehmen.
20. Der einflussreiche evangelikale Prediger verkündet dort Glaubenssätze wie den, dass Gott natürlich Kapitalist sei („It's safe to say that God is a Capitalist, not a Communist“).
21. Hilfe für Arme sei nicht Aufgabe des Staates, so Drollinger, denn nirgendwo in der Bibel finde sich ein Kommentar, der dem Staat eine solche Funktion zuweise. Doch in Drollingers Glaubensschulung für die US-Regierung geht es längst nicht nur um religiöse Überspanntheiten. Im Gegenteil: Drollinger hat Trump aufgefordert, ein „benevolent dictatorship“ zu errichten, also ein „wohlmeinender Diktator“ zu werden.
22. Damit dürfte er bei Trump offene Türen eingerannt haben. Der hat bereits öffentlich darüber spekuliert, dass eine Präsidentschaft auf Lebenszeit („president for life“) grossartig („great“) sei.
23. Der reichweitenstarke Baptistenprediger Robert Jeffress, der mit Trump betet und ihn in religiösen Fragen berät, bezeichnet den 45. Präsidenten der USA sogar als „ein Geschenk Gottes, der das Land heilen“ wolle.
24. Wird sich die religiöse Rechte dieses „Gottesgeschenk“ so schnell wieder nehmen lassen?
Anzumerken ist allerdings, dass es bei den Evangelikalen in den USA neben fundamentalistischen Anhängern der religiösen Rechten auch einen progressiven Flügel gibt. Dessen Vertreter sehen in Trumps Weltbild „eine bösartige Mischung aus Wissenschaftsignoranz und verrohtem Unternehmertum“.

25. Und Kritik am Kreationismus kommt nicht nur aus Wissenschaftsorganisationen, sondern auch aus dem traditionell liberalen Hollywood. Als in einer Szene im Hollywood-Blockbuster „Jurassic World 2“ (2018) im Fernsehen ein Beitrag über den richtigen Umgang mit Dinosauriern gesendet wird, läuft dort eine sogenannte „Bauchbinde“ (eine Textbanderole): „US President questions the existence of dinosaurs in the first place“ (zu Deutsch: „Der US-Präsident bezweifelt, dass Dinosaurier überhaupt jemals existiert haben“).

26. Nachtrag: Seit dem 21.03.2020 ist auf der Homepage der „Capitol Ministries“ der von Ralph Drollinger verfasste Text „Richtet Gott heute Amerika?“ zu lesen.

27. Er bezieht sich – obwohl der Name nicht fällt – unmissverständlich auf die Corona-Pandemie (Virus SARS-Cov-2 und die von diesem ausgelöste Krankheit COVID-19). In einem monströsen Rundumschlag gegen den nicht-evangelikalen Teil der USA macht Drollinger bestimmte Menschen für „Gottes konsequenten Zorn auf unsere Nation“ verantwortlich.

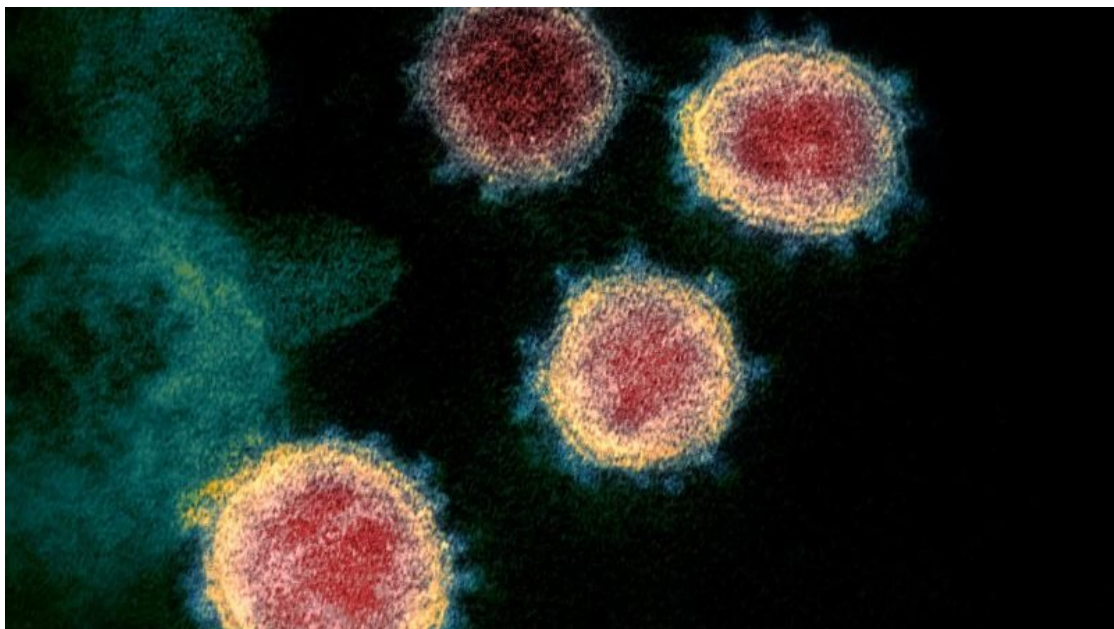
Er klagt hierbei ausdrücklich Menschen an, die nicht an den evangelikal-christlichen Gott glauben oder diesen Glauben auch nur „zurückhalten“, Menschen mit „verderbtem Geist“, Umweltschutzaktivisten (Drollinger benutzt den Begriff der „Religion des Umweltschutzes“), Homosexuelle und Menschen, die dem „zustimmen“.

Im dezidiert politischen Teil hebt Drollinger hervor, dass es die überwiegende Mehrheit der Gläubigen in den USA unglücklicherweise zu vielen „Untreuen“ („unfaithful“) erlaubt habe, „hohe Einflusspositionen in unserer Kultur zu erlangen: hohe Positionen in unserer Regierung, unserem Bildungssystem, unseren Medien und unserer Unterhaltungsindustrie“. Drollingers Appell: „Das muss sich ändern – und das können wir mit Gottes Hilfe ändern!“

Quelle: <https://www.hintergrund.de/politik/welt/auf-dem-weg-zum-wohlmeinenden-diktator/>

Corona-Genesener erlangt Geruchssinn zurück – aber nur bei üblen Gerüchen

Epoch Times 30. Juli 2020 Aktualisiert: 30. Juli 2020 13:07



Eine elektronenmikroskopische Aufnahme zeigt das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2), das Covid-19 verursacht. Foto: NIAID-RML/AP/dpa/dpa

Ein Corona-Patient in den USA erlangte nach seiner Genesung seinen Geruchssinn wieder zurück. Der Betroffene kann nun aber nur mehr üble Gerüche riechen.

Ein Corona-Patient aus den USA hat seinen Geruchssinn während einer Covid-19-Infektion im März vollständig verloren. Der betroffene Dr. Douglas Dieterich wurde von dem Virus geheilt und erlangte auch seinen Geruchssinn wieder. Der Hämatologe kann aber nur mehr faule Gerüche riechen.

Dr. Dieterich verbrachte wegen seiner Erkrankung an Covid-19 Wochen auf der Intensivstation und musste sich einer monatelangen Physiotherapie unterziehen. Während dieser Zeit erlangte er auch seinen Geruchssinn wieder, erzählte der Arzt dem US-Sender „Fox News“. „Ich zog meine Schuhe und Socken aus

und hatte plötzlich wieder einen Geruchssinn für meine stinkenden Socken“, sagte Dr. Dieterich. „Ich freute mich, dass ich wieder riechen konnte.“

Doch später stellte der Arzt fest, dass er weder Orangen noch Kaffee riechen konnte. Er habe seinen Geruchssinn getestet, indem er sein Gesicht in eine Kaffeedose gesteckt habe. „Nichts. Ich konnte gar nichts riechen“, erläuterte der Hämatologe.

„Ich hatte Anosmie, das heisst den Verlust des Geruchssinns, der typisch für Covid-19 ist“, erklärt er weiter. Er habe dann die spezifische Rückkehr seines Geruchssinns – von nur unangenehm riechenden Gerüchen – mit seinem Neurologen besprochen. „Leider erfuhr ich von dem Neurologen, dass es zwei Wege des Geruchs gibt, einen für üble Gerüche und einen für gute. Bis jetzt ist nur der Stinkende zurückgekehrt“, sagte er.

Der Hals-Nasen-Ohren-Arzt Dr. Alfred-Marc Iloreta bestätigte dem Sender, dass das neuartige Virus typischerweise den Geruchssinn eines infizierten Patienten beeinträchtigt. Der Mediziner geht davon aus, dass Covid-19 entweder das Sinnesorgan für den Geruchssinn, den sogenannten Riechnerv, direkt angreift oder die unterstützenden Zellen um den Nerv herum.

Das Virus würde eine Entzündung verursachen oder eine direkte Schädigung des Nervs, was dann dazu führt, dass die Wahrnehmung des Geruchs gehemmt oder eingeschränkt werde, so der HNO-Arzt.

Es gibt einige Studien über die Verbindung des Geruchssinns und Sars-CoV-2. Auch Iloreta und eine Gruppe anderer Mediziner haben eigene Forschungen durchgeführt. Sie haben beispielsweise erforscht, wie scharf der Geruchssinn bei geheilten Covid-19-Patienten ist. Iloreta sagte, seine Gruppe untersuche derzeit die Auswirkungen einer Fischölsupplementierung auf Patienten, die durch das Virus ihren Geruchssinn verloren haben.

Die Studie baut auf einer Studie der Universität Stanford auf, in der Fischöl verwendet wurde, um postoperativen Patienten zu helfen, ihren Geruchssinn nach bestimmten Operationen wiederzuerlangen. „Wir versuchen, ihre Forschung auszuweiten und sie bei den Covid-Patienten in New York City anzuwenden“, so der Arzt.

Iloreta sagte auch, die Studie könne die Lebensqualität der betroffenen Personen verbessern. Denn der Geruch und Geschmack seien eng miteinander verbunden und eine leichte Veränderung des Geruchs könne den Geschmack drastisch beeinflussen. „Die Forschung hat gezeigt, dass ein langfristiger Verlust des Geruchs die Stimmung beeinflussen kann.“

Auch der betroffene Dr. Dieterich leidet darunter. Zu „Fox News“ sagte er: Er freue sich darauf, eines Tages an seiner morgendlichen Tasse Kaffee, statt an seinen verschwitzten Socken zu riechen. (so)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/gesundheit/corona-genesener-erlangt-geruchssinn-zurueck-aber-nur-bei-ueblen-geruechen-a3302200.html>

Vizekönig ahoi: neuer US-Botschafter für Berlin



US-Botschaft in Berlin (Archivbild)

© CC BY-SA 3.0 / MaryG90 / Wikimedia Commons 17:00 30.07.2020(aktualisiert 17:20 30.07.2020)

Von Willy Wimmer

US-Präsident Donald Trump hat den pensionierten General Douglas Macgregor als neuen Botschafter in Deutschland nominiert. Ob er wirklich in Berlin ankommen wird, fragt sich nicht nur unser Gastkommentator.

Die Nachricht über einen neuen amerikanischen Botschafter für Deutschland reisst hier keinen vom Hocker.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA und dem Nominierungsverfahren im Senat ist es fraglich, ob man sich den Namen überhaupt merken muss. Es könnte sich um eine Luftbuchung in jeder Hinsicht handeln. Vermutlich wird Herr Macgregor noch nicht einmal mit einem Umzugscontainer in Berlin aufkreuzen. Ob er auch zu denen gehört, die „noch einen Koffer in Berlin“ haben, ist nicht bekannt. Aber bei der kurzen Verweildauer von US-Botschaftern in Deutschland reicht es, wenn er einen Koffer dabei hat. Vielleicht ist er schon wieder weg, bevor er das Beglaubigungsschreiben bei demjenigen abgibt, der seinen Präsidenten einmal einen „Hassprediger“ genannt hatte. Soweit eine Anmerkung dazu, wie willkommen bei der derzeitigen deutschen Staatsspitze diejenigen sind, die Präsident Trump repräsentieren.

An diesen Umständen wird das ganze Dilemma der US-amerikanisch-deutschen Beziehungen deutlich. Der Hase liegt dabei zunächst in Berlin im Pfeffer. Spannend wird es jedenfalls, wenn Präsident Trump mittels Corona versenkt werden sollte. Berlin stand mannhaft gegen einen Präsidenten Trump auf, der mit guten Beziehungen zu Russland „um die Ecke kam“. Man muss sich an den Kopf fassen. Da kommt jemand in Washington ins Amt, der eigentlich das wollte, was im nationalen deutschen Interesse lag und immer liegen wird: eine entspannte Lage in Europa und transatlantisch. Berlin verbündete sich mit den patentierten Kriegstreibern in Washington und im Ergebnis haben wir eine Lage in Europa, die „grotten-schlecht“ genannt werden muss.

Es kommt aber noch schlimmer. Die Verweigerungshaltung in Berlin und Europa hat einen Erosionsprozess in den USA in Gang gesetzt, der selbst mit „America first“ kaum noch geeignet sein dürfte, schwierige Verhältnisse für die USA zu verhindern. Die täglichen Bürgerkriegsbilder aus den USA sind aufschlussreich. In allen anderen Ländern auf dem Globus wäre schon längst der US-amerikanische Botschafter mitten in den Demonstrationen aufgetaucht, hätte was von „demokratischen Werten“ gefaselt und geschmierte Stullen nach Kiewer Modell fernsehwirksam verteilt. Die Umsturzagentur OTPOR ist dort angekommen, von wo aus das Konzept und wohl auch das Geld zur Verfügung gestellt worden sein dürfte.

Vor diesem Hintergrund sollte man abwarten, wie sich in den kommenden Jahren die USA schütteln, um einen US-amerikanischen Botschafter vorzeigen zu können, der ein berechenbares und auf andere Staaten zugehendes Land repräsentieren wird. Damit wird es allerdings nicht getan sein. Die Präsenz der USA leitet sich in Europa auch und vor allem aus zwei Weltkriegen ab. Nicht zuletzt die Beseitigung des Nationalsozialismus und von Herrn Hitler ist eine fortwährende Begründung. Der Eintritt in den Ersten Weltkrieg auf der Seite Frankreichs und Englands, um nicht die Finanzschuldner zu verlieren, fällt dabei weniger ins Gewicht. Da hat dieser Corona-Sommer allerdings ein neues, historisches Fass aufgemacht.

Die Präsidenten Putin und Macron haben auf die Verantwortung für den aufkommenden Nationalsozialismus in Deutschland hingewiesen. Man wird das Bild nicht los, dass über die Finanzierung der Hitler-Partei aus den USA und England erst das historische Monster geschaffen wurde, das im Zweiten Weltkrieg dann niedergerungen werden sollte. Dabei geht es nicht nur um den Zugang zur jüngeren deutschen Geschichte. Es geht um das Modell, nach dem heute Moskau und Peking an die Kandarre gelegt werden sollen, wie Alexander Sosnowski und ich in unserem Buch: „Und immer wieder Versailles“ 2019 deutlich gemacht haben.

Quelle: <https://de.sputniknews.com/kommentare/20200730327589873-neuer-us-botschafter-wimmer/>

«Wir tun einfach so, als hätten wir keine Schulden»

Ulrich Schlür, Verlagsleiter «Schweizerzeit» VERÖFFENTLICHT AM 31. JULI 2020S



EU feiert «historischen Durchbruch»

«Die Kommission nimmt für den Corona-Topf erstmals im grosse Stil Schulden auf und soll diese bis 2058 begleichen. Es geht hierbei nur um die 390 Milliarden Euro, die für Zuschüsse verwendet werden. Denn die übrigen Mittel aus dem Fonds vergibt die Behörde ja als Darlehen an Staaten, erhält sie also zurück. Die Kommission schlug vor, mit dem Begleichen der Schulden erst 2028 zu beginnen. Doch die Einigung sieht jetzt vor, dass der Schuldendienst schon früher anfangen kann, falls es gelingt, der Kommission neue Einnahmequellen zu erschliessen.» (Tages-Anzeiger, 22. Juli 2020)

Der Kommentar des Tages-Anzeigers fasst eigentlich trefflich zusammen, was die EU-Staats- und Regierungschefs an ihrem Juli-Gipfel in Brüssel glauben feiern zu können: Die EU erlaubt sich, Schulden zu machen. Im Moment, mit Corona begründet, für nahezu 1,9 Billionen Euro.

Macron – mit Merkel und Lagarde im Schlepptau – bucht diesen «Erfolg» für sich. Man feiert die Tatsache, dass die nahezu ausschliesslich aus hoch überschuldeten Ländern zusammengesetzte EU jetzt auch noch selbst Schulden machen darf.

«Guthaben»

Man sagt – ob die Zahl ganz genau stimmt, spielt bereits keine Rolle mehr –, dass EU-Staaten allein bei der Deutschen Bundesbank in der Grössenordnung von viereinhalb Billionen Euro verschuldet seien. In der Buchhaltung ausgewiesen wird dieser Betrag – Brüssel erzwingt dies – nicht unter der Rubrik «Schulden». Vielmehr unter der Rubrik «Guthaben». Denn Guthaben stellen eine Grundlage dar, weitere Kredite zu vergeben. So, als bestünden diese «Guthaben» aus echtem Vermögen. Dabei weiss jedermann, weiss jede EU-Funktionärin, weiss jeder EU-Funktionär, weiss jeder Staatschef eines jeden EU-Landes: Höchstens ein minimaler Teil dieser viereinhalb Billionen wird die Deutsche Bundesbank von den hoch überschuldeten EU-Staaten insbesondere im Süden Europas je wieder zu sehen bekommen. Wohl über drei Viertel dieser «Guthaben» müssten längst abgeschrieben werden.

Seit Jahren muss die Europäische Zentralbank (EZB) den längst bankrottreifen EU-Südländern deren – laufend neu gedruckten – Staatspapiere zum Nominalwert abkaufen, obwohl diese Papiere faktisch kaum mehr einen Wert besitzen. Aber mit dem Geld, das die Bankrotteure von der EZB erhalten, können sie gegenüber ihren Gläubigern – Grossbanken insbesondere in Frankreich – den Schein aufrechterhalten, sie seien noch zahlungsfähig, auf dass auch all diese Grossbanken mit längst Verlorenem als «Guthaben» weiterwursteln können. Aufbauend auf Schein-Einnahmen und Schein-Guthaben, die in der Realität nahezu nie zu echten Zahlungen führen werden.

Würden sich Private, würden sich die Finanzverantwortlichen grosser Unternehmen und Konzerne gleich verhalten, sie würden allesamt für Jahre hinter Gittern verschwinden. Denn Finanz-Transaktionen auf der Grundlage fiktiver Guthaben sind nichts anderes als betrügerische Machenschaften zu Lasten gutgläubiger Schuldner – im Fall von Staaten insbesondere die Steuerzahler skrupellos hereinlegend.

Zinsnullung bzw. Sparer-Beraubung

Auf solch betrügerischer Grundlage feiert die EU einen «historischen Durchbruch». Dass das ganze Schulden-Karussell nur aufrechterhalten werden kann auf der Basis von Zinsnullung und Negativ-Zinsen – in Wahrheit also mittels gewissenloser Beraubung aller Sparer: Darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Darüber hüllen sich insbesondere sämtliche angeblich «führenden Medien» in Europa in Schweigen – offensichtlich Mitpassagiere auf dem Karussell der längst jegliches Mass sprengenden Überschuldung.

Rückzahlungen ab 2028

Schlechthin grotesk mutet der Beschluss an, im Jahre 2028 würde die Rückzahlung jetzt gewährter Kredite anlaufen – falls wider Erwarten zusätzliche Einnahmen fruchtbar gemacht werden könnten sogar noch früher. Als wären die «Profiteure» dieser billionenschweren Kreditgewährung erstklassige Schuldner. In Wahrheit bedienen sie die schon heute aufgetürmten Schuldenberge bereits seit Jahren nicht mehr. Das Ganze ist ein fiktives Gebilde ohne jegliches werthaltige Fundament.

Warum kamen die EU-Zauberer in ihrer Machtfülle auf die Idee, das Jahr 2028 zum Startjahr für Rückzahlungen zu erklären? Etwa deshalb, weil die meisten, die hinter dem «historischen Beschluss» von Brüssel stehen, genau wissen, dass sie dannzumal nicht mehr im Amt sein werden? Dass sie ihren Kopf längst aus der Schlinge gezogen hätten, wenn andere sich am von ihnen verschuldeten Desaster abzuarbeiten haben.

Noch weit grotesker ist die Endterminierung der Verschuldungsphase: 2058. Wenn Politiker wichtige Beschlüsse so terminieren, dass sie selbst den Termin sicher nicht mehr erleben, dann kann man mit absoluter Sicherheit darauf zählen, dass sie selber die Terminierung bereits als Farce einstufen – im Falle der getroffenen Euro-Vereinbarungen handelt es sich gar um eine kriminelle Farce.

Man tut heute einfach so, als bestünden gegenwärtig noch keine Schulden – nur weil diese nicht in Brüssel, sondern in den Hauptstädten der EU-Mitglieder registriert sind. Man gibt vor, gleichsam bei Null neu

beginnen zu können. Und präsentiert den staunenden und der täglichen Beraubung ausgesetzten Untertanen ein Konstrukt, wie es gesunde, Reservepolster ausweisende Staaten als Antwort auf eine unvorhersehbare Katastrophe allenfalls stemmen könnten. Die EU besteht allerdings faktisch allein aus Schuldenlöchern. Die EU-Funktionäre sind nur noch Schuldenlöcher-Gaukler. Herrliche Zukunftsaussichten!

Die Nationalbank-Bilanz

Die Schweiz, dürften einige einzuwenden versuchen, sei zum Glück nicht dabei, im Club der Schuldenmacher-Gaukler. Wenigstens nicht ganz. Dass sich «unsere» Nationalbank weiterhin an der sog. «Euro-Stabilisierung» beteiligt, fesselt Bundesbern allerdings auf verhängnisvolle Weise ans EU-Schuldenkarussell. Die Fesselung wird sichtbar aus der masslos aufgeblähten Bilanz der Schweizerischen Nationalbank.

Faktisch beruht diese Bilanz auf enormen Euro-Beständen, aufgekauft zur Stützung des EU-Schuldenkarussells. In der Bilanz sehen diese Euro-Bestände stattlich aus. Allerdings sind sie faktisch unverkäuflich. Würden nur geringe Teile davon auf den Markt geworfen, würde das Vertrauen in den Euro weltweit innert Minuten in sich zusammensacken. Das ganze, marktuntaugliche Euro-Konstrukt stünde vor dem Kollaps. Das wäre für die EU – und für die daran gekettete Nationalbank – eine echte Katastrophe.

Wieviel ist eine Billion?

Zum Schluss: Haben Sie eine Ahnung, wieviel eine Billion tatsächlich ist? Natürlich: Zuerst eine Eins, dahinter zwölf Nullen.

Es existiert ein plastischer Vergleich: Angenommen, genau jetzt würde ein Kind das Licht der Welt erblicken, dem versprochen ist, es würde ihm in jeder Sekunde seines Lebens ein Euro (man kann die Rechnung auch mit Franken oder Dollar anstellen) zufallen. Nach einer Minute hätte es bereits sechzig Euro, nach einer Stunde 3'600 Euro. Nach 24 Stunden 86'400 Euro – mehr als viele EU-Arbeitskräfte im Jahr verdienen.

Preisfrage: Am wievielten Geburtstag – würde dieser Sekunden-Zufluss ständig weitergehen – wäre für das also begünstigte Kind eine Billion beieinander?

Halten Sie sich fest: Da Kind müsste 31'710 Jahre alt werden, bis es auf diese Weise zu einer Billion käme.

Die EU gewährt auf der Basis von zu «Guthaben» erklärten Schuldenlöchern Kredite und Beiträge im Betrag von nahezu 1,9 Billionen Euro. Und die Deutsche Bundesbank weist viereinhalb Billionen faktisch nicht einbringbarer «Guthaben» von Euro-Partnerländern in ihrer Bilanz aus.

Die Rechnung zu diesen Zahlen kann jedermann einfach anstellen. Er stellt dabei fest: Der EU fehlt jegliches werthaltige Fundament. Sie basiert auf – nichts!

AUTOR



Ulrich Schluer, Verlagsleiter «Schweizerzeit»

Geboren am 17. Oktober 1944. Seit 1970 wohnhaft in Flaach (Zürcher Weinland). 1979 gründete Dr. Ulrich Schluer die «Schweizerzeit», welche als bürgerlich-konservatives Magazin für Unabhängigkeit, Föderalismus und Freiheit bis heute erfolgreich seine Leserschaft bedient.

Quelle: <https://schweizerzeit.ch/wir-tun-einfach-so-als-haetten-wir-keine-schulden/>

Überwachung und Bargeldverbot: Interview mit Friedrich Schneider

Info-DIREKT-Kurz-Interview mit Ökonom Friedrich Schneider

2. August 2020 Info-DIREKT zum Hören:, International, Interview

Nach seinem Vortrag in Linz (Info-DIREKT berichtete) hat Info-DIREKT Friedrich Schneider drei Fragen zum Thema Bargeldverbot und totalitäre Staaten gestellt.

Info-DIREKT: Herr Professor, Sie haben in Ihrem Vortrag auch China kurz angesprochen. Wie gefährlich ist es in totalitären Systemen, dass der Zahlungsverkehr nicht nur überwacht wird, sondern dass unlieb-



Ökonom Friedrich Schneider, Interview mit Info-DIREKT

same Menschen auch komplett vom Leben ausschliesst, indem man ihnen kein Bankkonto mehr gibt?

Schneider: Das ist ja bei uns auch ein Problem für mittellose Menschen. In China hat jeder ein Konto, der Staat will ihn ja überwachen. Da ist es eher umgekehrt.

Erziehung durch Sanktionen

Info-DIREKT: Als Sanktionsmöglichkeit sehen Sie das also nicht, dass man jemandem sein Konto wegnimmt?

Schneider: Naja, sie nehmen ihm die Wohnung weg. Dass man jemandem das Konto wegnimmt, habe ich von China nicht gehört. Das wäre noch drakonischer, weil er ja nichts mehr machen könnte.

Info-DIREKT: Der kann sich dann nicht einmal mehr ein Wurstsemmerl kaufen.

Schneider: Nein, gar nichts mehr – da haben Sie recht. Aber das habe ich von China nicht gehört. Ich bin mir nicht sicher, ob die Chinesen das machen, aber so genau weiss ich das nicht. Ich habe mir nur das Sozialkredit-System sehr genau angeschaut – und das ist brutal.

Das Sozialkredit-System in China: Perfekte Überwachung

Mit dem Sozialkredit-System versucht die Volksrepublik China seine Bürger zu sozialerem Verhalten zu erziehen. Dazu wird das Verhalten der Bürger allumfassend überwacht. Für gutes Verhalten bekommt man Punkte gutgeschrieben, für unerwünschtes Verhalten hingegen abgezogen. Personen mit hohem Punktestand erhalten beispielsweise Vorteile bei der Vergabe von Arbeitsplätzen, Wohnungen, Flug- und Zugtickets. Personen mit niedrigem Punktestand haben hier mit Sanktionen zu rechnen. Zur Bewertung der einzelnen Personen werden Informationen von privaten (Handelskonzerne, Sozialmedia-Plattformen) und staatlichen Datenbanken herangezogen und ausgewertet.

Bei seinem Vortrag in Linz erzählte Friedrich Schneider, dass einer seiner chinesischen Bekannten zu seiner erkrankten Mutter reisen musste, weil er befürchtete, dass ihm der Staat sonst Punkte von seinem Sozialkredit-Konto abziehen würde.

Quelle: <https://www.info-direkt.eu/2020/08/02/perfektionierte-ueberwachung-in-totalitaeren-staaten-das-beispiel-china/>

Die „Verhexung des Verstandes“

Autor Vera Lengsfeld, Veröffentlicht am 4. August 2020
Von Gastautor Josef Hueber

Gedanken zum Mischmasch von Begriffen mit dem Ziel politisch korrekter Realitätswahrnehmung

Die Philosophie ist ein Kampf gegen die Verhexung unseres Verstandes
durch die Mittel unserer Sprache.“ (Wittgenstein)

Die Zweischneidigkeit des Durcheinanders

Im Teller gehört er zu den Gerichten, die dem hungrigen Freund der Bergwelt in der Jausenstation nach einem steilen Aufstieg das Wasser im Mund zusammentreiben. Er braucht keine umständliche Behandlung mit Messer und Gabel, seine Masse lässt sich undifferenziert einlöffeln. Die Rede ist vom Eintopf. Das Durcheinander von mannigfaltigem Gemüse und Würsteln verleiht dem Körper Kraft. Im Gegensatz dazu soll das Durcheinander von Begriffen im Kopf die Denkfähigkeit angeblich nicht erhöhen. Wer könnte dieser Erfahrung widersprechen?

Gewollte Begriffsverwirrung

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ sagte Wittgenstein, der Einstein der Sprachphilosophie. In Abwandlung darf man wohl daraus schliessen, dass der Mangel an Bewusstsein von den Grenzen der Begriffe einen deutlichen Mangel an Wirklichkeitserkennung bedeutet.

Die Abgrenzung von Begriffen ist die Voraussetzung für eine klare Sicht aus dem Fenster des Ich hinaus in die Welt. Die Vermengung der Begriffe hingegen bewirkt eine Eintrübung der Weltsicht, dessen sich der Betroffene nicht unbedingt bewusst wird. Die zunächst kaum wahrnehmbare Verzerrung von Wirklichkeit mittels sprachlicher Unschärfen kommt den professionellen Vermittlern bewusst schwammigen Denkens in Politik und Medien zugute. Die Manipulation öffentlichen Mainstream-Denkens funktioniert nämlich nur so. Wie nachts alle Katzen grau sind, so werden zentrale Unterschiede von Phänomenen der Wirklichkeit im intellektuellen Meltingpot eingedampft und semantisch ununterscheidbar gemacht. Gibt es eine bessere Voraussetzung für eine erfolgreiche, manipulative Steuerung der öffentlichen Meinung?

Beispiel: konservativ = nazi

Man mache sich die Mühe und zähle in einer beliebigen Nachrichtensendung von ZDF oder ARD sowie deren angegliederten Anstalten, wie oft das Wort „konservativ“ zur Bezeichnung traditioneller Wertvorstellungen verwendet wird (so diese überhaupt zur Sprache kommen). Es dürfte das Suchen nach der berühmten Stecknadel im Heuhaufen sein. „Konservativ“ ist unübersehbar aus dem Wortschatz politisch korrekter Berichterstattung und Meinungsbildung in den ÖR Medien getilgt. Was bedeutet der Begriff? Das Nomen definiert sich so: „Dem Konservatismus liegt der Gedanke einer auf friedliche Evolution hin angelegten politischen und <geistigen> Kontinuität und einer Orientierung an bewährter, historisch gewachsener Tradition zugrunde.“ (Wikipedia)

Der diffamierende PC-Ersatzbegriff ist bekannt. Vertreter dessen, was traditionell als „Konservativismus“ bezeichnet wurde, sind jetzt ausnahmslos rechts, rechtspopulistisch, rechtsextrem, Rassist oder gar „Nazi“. Karl Lauterbach, Vorzeige-Mediziner des merkelschen Lockdowns-Politik und omnipräsenter Alleserklärer in den Medien, twitterte zustimmend zum Rausschmiss Sarrazins aus der SPD: „Sarrazin hat sich rassistisch (...) geäußert.“ Seine Thesen seien für eine „neue Rassismuswelle“ verantwortlich. Sarrazin – ein Nazi? Die Konnotation ist nicht zu leugnen.

Saskia Esken, SPD-Co-Vorsitzende, kommentierte die Wahl des FDP-Politikers Kemmerich zum Ministerpräsidenten in Thüringen mit den Stimmen der AfD: „Nur weil die AfD in einer demokratischen Wahl in die Parlamente gewählt wurde, sind es noch lange keine Demokraten. Nazis bleiben Nazis.“

Das blinde linke Auge der Linkenjünger

Von linkspopulistisch liest und hört man nichts in den systemfreundlichen Medien. Ist in deren Ideologieblase im Zusammenhang mit der SED-Nachfolgepartei DIE LINKE und ihren Kämpfern für mehr Demokratie der Begriff linksextrem oder linkspopulistisch zu finden? „Oder wurden sie schon einmal, analog zum Schmähbegriff „Nazi“ für „rechte“ Politiker, weil sie „links“ sind, als „Kommunisten“ oder „Stalinisten“ bezeichnet?“

In Loriots Film Ödipussi begegnen wir einem Mann, der sich einer fortgeschrittenen Demenz erfreut. Einst Chef der städtischen Müllbeseitigung, fuchtelte er mit seinem Stock während eines kurzen Gesprächs mit dem Protagonisten in Weggeworfenem auf dem Boden herum und konstatiert verärgert: „Alles durcheinander!“

Eben. Ein Zeichen von Demenz.

Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/2020/08/04/die-verhexung-des-verstandes/>

Explosion in Beirut

Nach der verheerenden Explosion in Beirut schickt das russische Katastrophenschutzministerium eine mobile Gesundheitsstation sowie Ärzte und Rettungskräfte in die libanesishe Hauptstadt, die die Betroffenen betreuen und die Folgen der Detonation beseitigen sollen.

Fünf Flugzeuge des Katastrophenschutzes sollen am Mittwoch Richtung Beirut abheben, erfuhr Sputnik aus dem Katastrophenschutzministerium.

An Bord seien eine mobile Gesundheitsstation sowie Ärzte, Rettungskräfte sowie Mitarbeiter der Verbraucherschutzbehörde Rospotrebnadzor, die ein COVID-19-Testlabor in das vorderasiatische Mittelmeer-Land bringen sollen.



Rettungsarbeiten am Ort der massiven Explosion in Beirut am 4. August 2020:
Russland hilft mit Krankenstation und Ärzten © Sputnik / Michail Alajeddin
11:17 05.08.2020 (aktualisiert 11:30 05.08.2020) Zum Kurzlink141516

„Alle Spezialisten sind mit Spezialanzügen und sonstiger Schutzausrüstung gegen Covid-19 ausgestattet“, hiess es.

Eine gewaltige Explosion hatte am Dienstagabend den Hafen von Beirut erschüttert. Nach den jüngsten Angaben der Behörden kamen dabei 78 Menschen ums Leben, mehr als 4000 weitere erlitten Verletzungen.

Laut der Stadtverwaltung wurde etwa die Hälfte der Gebäude in Beirut beschädigt. Die Krankenhäuser sind aufgrund der hohen Anzahl der Verletzten überfordert. Die Ursache der Detonation blieb zunächst unklar.

leo/sb Quelle: <https://de.sputniknews.com/panorama/20200805327638625-explosion-in-beirut-russland-hilft-mit-krankenstation-und-aerzten/>

Leopoldina fordert: Schüler sollen Masken im Klassenraum tragen

Epoch Times 5. August 2020 Aktualisiert: 5. August 2020 14:01



Schüler und Schülerinnen eines Gymnasiums tragen Mundschutze.
Foto: Sven Hoppe/dpa/dpa

Das neue Schuljahr beginnt unter Corona-Bedingungen. Experten der Leopoldina fordern, dass ältere Schüler auch im Unterricht Masken tragen.

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina empfiehlt, dass an Deutschlands Schulen von der fünften Klasse an auch im Unterricht Maske getragen wird.

Ältere Schülerinnen und Schüler sollten auch in den Klassenräumen einen Mund-Nase-Schutz aufsetzen, wenn nicht ausreichend Abstand möglich sei, heisst es in einer Stellungnahme. Darüber hinaus sprachen sich die Wissenschaftler dafür aus, „überall, wo dies umsetzbar ist“, kleine feste Kontaktgruppen einzurichten.

Mehrere Bundesländer haben angesichts des bevorstehenden Schulstarts bereits eine Maskenpflicht beschlossen. Diese gilt aber nicht immer im Unterricht.

An der Stellungnahme der Leopoldina wirkten 24 Professorinnen und Professoren mit, darunter der Charité-Virologe Christian Drosten und der Präsident des Robert Koch-Instituts (RKI), Lothar Wieler. In dem Papier wird auch prominent auf ethische Aspekte eingegangen. „Das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht“, heisst es gleich im ersten Satz.

Dass Schulen oder Kitas ganz geschlossen werden, müsse möglichst verhindert werden. Abstands- und Hygieneregeln seien ebenso wie häufiges Lüften wesentlich. Auch eine „systematische Teststrategie“ wird empfohlen. Sobald jemand Symptome zeige, sollte getestet werden.

Zudem müssten Präsenz- und Distanzunterricht stärker verzahnt werden. Zuhause könnten Eltern die Ausbildung lediglich unterstützen. Dafür seien mehr digitale Möglichkeiten und eine gute kommunikative Begleitung wesentlich. Als Beispiele werden Sprechstunden und Coachings für Eltern genannt. (dpa)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/wissen/forschung/leopoldina-fordert-dass-schueler-masken-im-klassenraum-tragen-a3306587.html>

Virologe Streeck: Keine „zweite Welle“, sondern eher eine „Dauerwelle“

Von Kathrin Sumpf 5. August 2020 Aktualisiert: 5. August 2020 17:27



Professor Hendrik Streeck, Direktor des Institut für Virologie an der Uniklinik in Bonn.
Foto: Federico Gambarini/dpa/dpa

Statt von „Corona-Krise“ sollte man nun eher von „Corona-Alltag“ reden, statt von „zweiter Welle“ von „Dauerwelle“, erklärt der Bonner Virologe Hendrick Streeck. Er appelliert an die Politik, pragmatisch an neue Ansätze heranzugehen.

„Wie bei anderen Coronaviren auch werden wir immer im Sommer einen Rückgang der Infektionen sehen, im Frühjahr, Herbst und Winter eine Zunahme. Ich kann nicht erkennen, dass wir jetzt in einer zweiten Welle sind. Von einigen plötzlichen Ausreissern abgesehen, gibt es gerade keinen deutlichen Anstieg“, erklärt Hendrick Streeck.

Der Bonner Virologe sieht keine zweite Welle an COVID-19-Erkrankungen, die von manchen Politikern (Ullmann, Spahn, Kretschmann) erklärt wurde. Statt „Corona-Krise“ wäre eher von „Corona im Alltag“ zu reden, sagte Streeck am 16. Juli im Interview mit der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ).

Er appelliert an die Politik, pragmatisch an neue Ansätze heranzugehen. „Das Virus ist Teil von unserem Alltag geworden, wir werden es mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit nicht loswerden“, so Streeck.

„Dauerwelle“ statt „Zweiter Welle“

Für den Virologen ist es notwendig, Szenarien für den Fall zu entwickeln, dass es vielleicht gar keinen Impfstoff geben werde. Bisher wurde für keines der verschiedenen Coronaviren ein Impfstoff gefunden. Alle Infektionen mit SARS-CoV-2 könnten nicht unterbunden werden. Allerdings sei dies auch nicht notwendig, da die „grosse Mehrheit einen milden bis asymptomatischen Krankheitsverlauf hat“. Es wäre sinnvoll, eher die Menschen zu schützen, die einen schweren Verlauf der Krankheit durchmachen.

„Man könne die Pandemie weltweit nicht durch die Unterbrechung der Infektionsketten, Testungen und Quarantäne beenden, lediglich kontrollieren“, zitiert ihn das „Redaktionsnetzwerk Deutschland“.

Der Virologe sieht den Begriff „zweite Welle“ kritisch. Dieser suggeriere, dass die erste Welle bereits abgeschlossen sei und eine zweite viel schlimmer werde. Streeck sagte gegenüber der „FAZ“: „Wir müssen realisieren, dass das Virus hier ist und nicht mehr weggehen wird, dass wir es gewissermassen mit einer Dauerwelle zu tun haben.“

Quelle: <https://www.epochtimes.de/gesundheit/virologe-streeck-keine-zweite-welle-sondern-eher-eine-dauerwelle-a3306827.html>

Deutsche Bahn begrüsst hohe Bussgelder für Maskenverweigerer

Epoch Times 6. August 2020 Aktualisiert: 6. August 2020 20:53

Die Deutsche Bahn (DB) hat sich für konsequente Strafen gegenüber Maskenverweigerern ausgesprochen. Man unterstütze das Vorgehen der Bundesländer Bayern und Nordrhein-Westfalen, Maskenverweigerer mit empfindlichen Bussgeldern zu bestrafen, teilte das Unternehmen am Donnerstag mit.



Mann löst eine Fahrkarte am Automaten. Symbolbild.Foto: Sean Gallup/Getty Images

„Wir sind uns mit der Politik einig, dass wir konsequent gegen die kleine Minderheit vorgehen müssen, die sich weigert, Masken in Bussen und Bahnen zu tragen und damit die überwiegende Mehrheit derjenigen, die Masken tragen, gefährdet“, sagte DB-Vorstand Berthold Huber.

Bussgelder seien der richtige Weg. Schwerpunkt bleibe aber weiterhin die Prävention durch Informationen in Zügen und Bahnhöfen, so die Bahn. (dts)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/deutsche-bahn-begruesst-hohe-bussgelder-fuer-maskenverweigerer-a3307575.html>

Kann sich Deutschland gegen neue US-Sanktionen wegen Nord Stream 2 wehren? – Russische Sicht

Ob die amerikanischen Sanktionen den Fertigbau von Nord Stream 2 und seine Inbetriebnahme verhindern, hängt weitgehend von der Position Deutschlands ab, meint der führende Experte der russischen Stiftung für nationale Energiesicherheit, Stanislaw Mitrachowitsch.

„Die Deutschen erbringen finanzielle Dienstleistungen“, so der Experte, „und liefern Rohre für das Projekt. Sie waren es auch, die für die Lösung der Probleme gesorgt haben, die Dänemark durch die Verzögerung der Erteilung der neuen Baugenehmigung verursacht hat. Entscheidend ist jedoch, inwieweit die Amerikaner bereit sind, Schritte vorzunehmen, die in Deutschland als Demütigung empfunden werden. Die Definitionen der amerikanischen Sanktionsgesetze sind nicht präzise genug. So lassen sie viel Spielraum, und man muss stets mit Sanktionen rechnen, die über jedermann hereinbrechen können.“

„Ursprünglich haben diese Sanktionen für Unternehmen gegolten, die Rohre verlegen“, merkt Mitrachowitsch an. „Deshalb musste die schweizerische 'Allseas' aus dem Projekt aussteigen. Nun sollen die Sanktionen auf Schiffe mit anderen Funktionen ausgedehnt werden, darunter auch auf solche, die den Meeresgrund für die Verlegung der Rohre vorbereiten, sowie auf die Versicherungsbewertung, das Testen und die Zertifizierung der Gasleitung. Gerade dieser Punkt gilt als besonders empfindlich, denn ohne den abschliessenden Konformitätsnachweis (dass Nord Stream 2 den lokalen Vorschriften entspricht) darf man die Pipeline nicht in Betrieb setzen.“



Eine Frau fährt mit dem Rad nahe der Baustelle von Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 in Lubmin.
Kann sich Deutschland gegen neue US-Sanktionen wegen Nord Stream 2 wehren? –
Russische Sicht© Sputnik / Alexej Witwizkij. 20:25 06.08.2020 (aktualisiert 21:19 06.08.2020)
Von Nikolaj Jolkin

Da Deutschland an ihrem Fertigbau interessiert sei, werde es die Sanktionen hart kontern müssen, betont der Leiter der Stiftung für nationale Energiesicherheit, Konstantin Simonow: „Es geht darum, ob Deutschland zu selbständigen Beschlüssen im Bereich Energiesicherheit fähig ist und von allein festlegen kann, wo es sich das Gas am billigsten bzw. am vorteilhaftesten holt. Trump sieht die Sache anders: Ich gebe euch politische Deckung, dafür seid ihr verpflichtet, mir Gas abzunehmen. Egal, wie hoch der Preis ist.“ Der Experte weist darauf hin, dass dieses Projekt in Europa unterschiedlich bewertet wird. „Die herkömmlich Washington-treuen Länder wie Polen oder die baltischen Staaten kämpfen an vorderster Front gegen das Projekt. Andere suchen eine flexiblere Politik zu betreiben. Auch Brüssel selbst als das Zentrum der Eurokratie rezitiert schon seit langem die Mantra über die Diversifizierung von Gaslieferungen. Es begegnet den russischen Projekten ebenfalls mit einiger Zurückhaltung.“

„Aber Trumps Erklärung, er beabsichtige, die amerikanischen Truppen aus Deutschland abzuziehen, hat selbst diejenigen alarmiert“, so der russische Energiesicherheitsexperte, „die immer dafür plädiert hatten, den USA trotz allem Gehör zu geben, da diese ein Partner sind, für unsere Sicherheit sorgen, bei uns ihre Truppen halten. Merkels grundsätzliche Haltung ist dagegen anders: das Projekt Nord Stream 2 unbedingt zu Ende zu führen. Dies ist auch für Russland zentral. Da ist kein Mittelweg denkbar, entweder wird die Pipeline fertig gebaut oder nicht.“

Nicht zufällig hat der russische Energieminister Alexander Nowak erklärt, das Projekt sei hinsichtlich der Investitionen und der Wirtschaft abgeschlossen. Es bliebe nur übrig, seine materielle Umsetzung zu Ende zu führen, was auch erfolgen werde. Keine Sanktionen würden dies verhindern können. „Bei Nord Stream 2 handelt es sich um die politische Konfrontation“, meint der Kolumnist des Moskauer Senders „Kommersant FM“, Dmitri Drisé. „Man sieht, dass es Angela Merkel mit jedem Tag immer schwerer fällt, das Projekt zu schützen. Unterdessen haben sich auch im Bundestag seine Gegner gemeldet. Im Endeffekt kann der wirtschaftliche Nutzen gleich Null sein. Dann zahlen sich die Investitionen nicht aus.“

„Sanktionen werden beispielsweise gegen Verlegeschiffe, Lieferanten von Ausrüstung, Dienstleistungen und Technologie verhängt“, fährt Drisé fort. „Wie man so sagt, unangenehm, aber nicht tödlich. Russland würde alles allein zustande bringen müssen, ohne ausländische Auftragnehmer. Es würde mehr kosten, fertigungstechnisch komplizierter sein, man würde möglicherweise auch den Zeitplan revidieren müssen. Die Pipeline wird trotzdem verlegt. In den Sanktionspapieren gibt es aber einen durchaus unangenehmen Punkt, und zwar Restriktionen gegen diejenigen, die die Gasfernleitung testen, inspizieren und zertifizieren werden. Ohne das lässt sich keine Anlage in Dienst stellen.“

Letzte Freundschaftsbrücke zwischen Russland und dem Westen?

Laut Drisé brauche jedoch Deutschland das preiswerte russische Gas ungeachtet der Position seines

Freundeslandes Ukraine. „Sonst würde dies die Interessen des deutschen Kapitals sehr stark beeinträchtigen. Das ist viel wichtiger, und die Bundeskanzlerin kann es nicht ignorieren. Merkel ist bald weg, und man weiss nicht, was danach kommt. Es könnte durchaus sein, dass Nord Stream 2 die letzte Brücke der Freundschaft zwischen Russland und dem Westen bleibt.“

Nicht von ungefähr hat Klaus Ernst, der Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft und Energie des Deutschen Bundestages und Abgeordneter der Fraktion DIE LINKE, heute die Bundesregierung aufgefordert, sich den neuen Sanktionsdrohungen der USA mit Gegenmassnahmen zu widersetzen. Jetzt drohen die amerikanischen Senatoren Ted Cruz, Tom Cotton und Ron Johnson den Betreibern des Hafens von Sassnitz, die Waren, Dienstleistungen und Unterstützung für das Nord Stream 2 Projekt bereitstellen, mit dem finanziellen Ruin ihres Unternehmens.

Das sei eine direkte Drohung gegen die Stadt Sassnitz und das Land Mecklenburg-Vorpommern, da der Fährhafen zu 90 Prozent der Stadt Sassnitz und zu 10 Prozent dem Land Mecklenburg-Vorpommern gehöre, so der MdB Ernst.

„Dass nun direkt ein Bundesland oder eine Stadt mit Sanktionen der USA bedroht werden, ist unerträglich. Ich fordere die Bundesregierung auf, den amerikanischen Botschafter einzubestellen. Darüber hinaus müssen endlich ... wirksame Gegenmassnahmen ... durchgeführt werden, wie zum Beispiel Strafzölle gegen amerikanisches LNG-Gas. Der Rubikon ist deutlich überschritten.“

Jedoch würde Berlin schwerlich ein koordiniertes Vorgehen der EU gegen die USA erreichen können, weil ein Land wie Polen dies torpedieren würde, ist sich der russische Experte Drisé sicher. „Es wünscht sich Amerikas Führung in Europa und will sich der deutschen Führung nicht fügen. Allerdings kann Deutschland die Zölle auch auf andere amerikanische Erzeugnisse erhöhen sowie grosse amerikanische Unternehmen wie etwa Amazon unter Druck setzen, damit diese mehr Steuern an Deutschland zahlen.“ Dabei erinnert er an das Abwehrgesetz der 90er Jahre über den Schutz deutscher Unternehmen gegen extraterritoriale US-Sanktionen gegen den Iran, das ihnen verbot, sich dem amerikanischen Diktat und den amerikanischen Sanktionen zu beugen.

Inzwischen trat eine dänische Genehmigung für den Einsatz russischer Verlegeschiffe mit Anker nach Auslaufen einer Einspruchsfrist am Montag in Kraft. Damit kann so ein Schiff wie die „Akademik Chersky“ die Arbeiten zur Fertigstellung des Projekts Nord Stream 2 starten. Fragt sich nur, wer seinen Betrieb im dänischen Gewässer versichern soll. Bis vor kurzem haben sich keine Versicherungsfirmen dazu bereit erklärt.

Im Hinblick auf die Gefahr, dass in der Neufassung der US-Sanktionen auch die Unternehmen ihnen verfallen könnten, die diese Schiffe und ihren Betrieb versichern, wagt in Europa niemand, für „Akademik Chersky“ die Rolle des Versicherungsträgers zu übernehmen. Vorläufig gehört dieses Problem zu den wichtigsten.

Die Pipeline zwischen Russland und Deutschland durch die Ostsee ist zu 94 Prozent fertig. Von den insgesamt 2460 Kilometern – die sich ergeben, weil die 1230 Kilometer lange Pipeline aus zwei parallelen Strängen besteht – fehlen nur noch gut 150: etwa 120 in dänischen und mehr als 30 in deutschen Gewässern. Um die Pipeline zu vollenden, braucht man jetzt etwa 3,5 Monate.

Falls der Fertigbau im August startet, kann er gegen November zu Ende gehen. Allerdings kann der US-Kongress Ende September zusätzliche Sanktionen gegen Nord Stream 2 beschliessen. Schafft man es gerade noch? Der Vize-Generaldirektor des Instituts für nationale Energiewirtschaft, Alexander Frolov, meint: „Wenn nichts Ausserordentliches dazwischenkommt, reicht die theoretische Mindestgeschwindigkeit der Arbeiten ohne Weiteres aus, den Bau Mitte Herbst abzuschliessen.“

Bei einem Strang von Nord Stream 2 sei der Bereitschaftsgrad höher, als bei dem anderen, urteilt der Experte. „Jetzt geht es um seine Fertigstellung und sogar um seine Inbetriebnahme. Anhand der aktuellen Dynamik ist anzunehmen, dass der erste Strang gegen Jahresende nicht nur fertig gebaut, sondern auch in Dienst gestellt wird. Wenigstens kann man theoretisch die erforderlichen Operationen rechtzeitig ausführen, zu denen ausser dem Fertigbau auch noch die Trocknung und der Testbetrieb gehören. Der zweite Strang dagegen dürfte zwar fertiggestellt, aber erst zu Beginn des kommenden Jahres in Betrieb gesetzt werden.“

Quelle: <https://de.sputniknews.com/wirtschaft/20200806327650808-sanktionen-nord-stream-deutschland-wehrt/>

Linken-Politiker Klaus Ernst fordert zum Widerstand gegen US-Sanktionspolitik auf

6.08.2020 • 22:08 Uhr <https://de.rt.com/2988>

Während die USA immer mehr ihre hegemoniale Stellung in der Weltpolitik verlieren, greifen sie immer mehr zum Mittel von wirtschaftlichen Sanktionen, um ihren Willen gegenüber anderen Staaten durchzusetzen. Das bleibt nicht ohne Kritik – auch in Deutschland.

Klaus Ernst, Bundestagsabgeordneter der Linkspartei und Vorsitzender des Wirtschafts- und Energieausschusses im Bundestag, hat dazu aufgefordert, auf die Sanktionsdrohungen der USA im Zusammenhang mit dem Erdgas-Megaprojekt Nord Stream 2 zu reagieren, wie die russische Nachrichtenagentur RIA Novosti berichtete. Das Vorgehen Washingtons habe, so Ernst, einen Grad erreicht, der unerträglich ist. Es sei notwendig, dagegen mit "aller Konsequenz" vorzugehen.



Linken-Politiker Klaus Ernst fordert zum Widerstand gegen US-Sanktionspolitik auf
Quelle: Reuters © STEPHANIE LOOS

Wir sind kein US-Bundesstaat, Europa auch nicht. Wir sind ein souveränes Land, das eigenständig seine Politik bestimmt, darunter auch die Energiepolitik. Diese Souveränität stellen die USA in Frage", fuhr der erfahrene Linken-Politiker und Gewerkschafter fort.

Deutschland müsse auf die Sanktionsdrohungen sowie die bereits seitens der USA verhängten Sanktionen "umgehend angemessen reagieren". Beispielhaft für ein solches Vorgehen nannte er die Verhängung von Strafzöllen gegen aus den USA importiertes Gas. Berlin solle sich auf europäischer Ebene hierfür einsetzen.

Es kann nicht sein, dass wir immer nur wirkungslose Gespräche führen, während die US-Amerikaner mit uns machen, was sie wollen. Das muss ein Ende haben", erklärte Ernst.

Der Linken-Politiker wies darauf hin, dass – sollte Europa engagiert gegenüber der Sanktionspolitik der USA auftreten – US-Unternehmen deutliche Nachteile zu befürchten hätten. Dieses Ergebnis wolle keiner erreichen. Jedoch sei es nötig geworden, die Souveränität Deutschlands "mit aller Kraft" zu verteidigen.

Quelle: <https://deutsch.rt.com/international/105272-linken-politiker-klaus-ernst-fordert/>

USA drohen Fährhafen Sassnitz wegen Nord Stream 2 „vernichtende Sanktionen“

Epoch Times 6. August 2020 Aktualisiert: 6. August 2020 22:33

Drei US-Kongressmitglieder haben dem Management der Fährhafen Sassnitz GmbH auf Rügen laut einem Bericht der „Welt“ „vernichtende rechtliche und wirtschaftliche Sanktionen angedroht, sollte die Firma den Bau der Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 weiter unterstützen. Der Hafen Mukran bei Sassnitz dient als Röhren-Lagerstätte für die noch zu bauende Pipeline-Strecke von 160 Kilometern. Zudem haben dort zwei russische Verlegeschiffe festgemacht.

„Die Sanktionen sind obligatorisch und es gibt keinen Ermessensspielraum bei ihrer Verhängung“, zitierte die „Welt“ am Donnerstag aus dem Schreiben der US-Senatoren Ted Cruz, Tom Cotton und Ron Johnson. „Wenn Sie weiterhin Waren, Dienstleistungen und Unterstützung für das Nord-Stream-2-Projekt bereitstellen, (..) würden Sie das zukünftige finanzielle Überleben Ihres Unternehmens zerstören.“

Die angedrohten Sanktionen sind laut Bericht weitreichend. „Den Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführern und Aktionären der Fährhafen Sassnitz GmbH wird die Einreise in die Vereinigten Staaten untersagt, und jegliches Eigentum oder Anteile an Eigentum, das sich in unserem Zuständigkeitsbereich befindet, wird eingefroren“, zitierte die Zeitung weiter aus dem Schreiben.

Das Auswärtige Amt reagiert mit ungewöhnlich scharfen Worten auf die angedrohten Sanktionen: „Die US-Politik der extraterritorialen Sanktionen gegen enge Partner und Verbündete ist ein schwerwiegender Eingriff in unsere nationale Souveränität“, sagte Niels Annen, Staatsminister im Auswärtigen Amt, dem „Handelsblatt“ (Freitagausgabe). Das Vorgehen der Amerikaner sei „völlig unangebracht“.



Das russische Verlegeshipf „Akademik Tscherski“ liegt im Hafen Mukran auf der Insel Rügen.
Foto: Stefan Sauer/dpa-Zentralbild/dpa/dpa

Das Auswärtige Amt verurteilt die Einmischung der Amerikaner in europäische Angelegenheiten. „Tonfall und Inhalt der jüngst von Senatoren verschickten Drohbriefen an deutsche Unternehmen sind völlig unangebracht“, stellte Annen klar. „Wir haben gegenüber unseren amerikanischen Partnern klargestellt, dass wir uns gegen die Ausübung von Druck auf unsere Unternehmen verwehren.“ Deutsche und europäische Energiepolitik werde „ausschliesslich in Berlin und Brüssel und nicht in Washington D.C. entschieden“. Der SPD-Politiker kündigte an, die deutsche EU-Ratspräsidentschaft zu nutzen, um „die europäische Souveränität zu stärken und Instrumente wie die Blocking-Verordnung weiterzuentwickeln“. Europa dürfe sich nicht erpressbar machen.

US-Aussenminister Mike Pompeo hatte Mitte Juli verkündet, die umstrittene Ostsee-Pipeline, die Gas von Russland nach Deutschland transportieren soll, falle fortan unter ein Gesetz, das Strafmassnahmen unter anderem gegen Unternehmen ermöglicht, die Geschäfte mit Russland oder Staaten wie dem Iran und Nordkorea machen. Die Bundesregierung erklärte daraufhin, sie lehne extraterritoriale Sanktionen ab, da diese „völkerrechtswidrig“ seien.

Nord Stream 2 soll Gas von Russland nach Deutschland transportieren und ist besonders auch in Osteuropa umstritten. Befürchtet wird vor allem eine Schwächung alternativer Pipelines und traditioneller Transitländer, etwa der Ukraine.

Auch Polen hat Deutschland für das Vorantreiben der umstrittenen russischen Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 scharf kritisiert. „Nord Stream 2 ist das wirtschaftliche Instrument der Kreml-Politik und nicht, wie uns von der Bundesregierung präsentiert wird, ein rein wirtschaftliches Projekt“, sagte Polens Wirtschaftsministerin Jadwiga Emilewicz dem „Handelsblatt“.

Die Pipeline widerspreche der gemeinsamen europäischen Energiepolitik und die beteiligten russischen Partner seien nicht einfach freie unternehmerische Spieler, vielmehr „sind sie tief verstrickt in die Kreml-Politik“. Russland gehe es „nicht um Marktwirtschaft und faire Konkurrenz“.

Auch die USA kritisiert das Projekt. Die US-Regierung argumentiert, Europa begeben sich in eine Energie-Abhängigkeit von Russland. (afp/er)

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/usa-drohen-faehrhafen-sassnitz-wegen-nord-stream-2-vernichtende-sanktionen-a3307737.html>

Es naht ein weiteres Hiroshima – es sei denn, wir halten es jetzt auf

Von John Pilger

Die Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki sind für die meisten Menschen hier und heute weit weg, Geschichten aus einer anderen Zeit und vom anderen Ende der Welt. Der australische Journalist und Dokumentarfilmer John Pilger, einer der profiliertesten englisch-sprachigen Journalisten, wandelt seit



06. August 2020 um 10:00 – Ein Artikel von: Redaktion

Jahrzehnten entlang der Schneise der Verwüstung, die die Militärgrossmacht Amerika weltweit geschlagen hat. Und er hat viele Indizien gefunden, die beklemmend deutlich machen: Atomare Szenarien sind für Militärstrategen und führende politische Köpfe in den Vereinigten Staaten auch heute noch denkbar – ja sogar planbar. Im Fokus US-amerikanischer Aggressionen steht, nicht erst seit Trump, China. Wann immer es um China geht, ist das mediale Begleitfeuer entsprechend giftig und diffamierend. Das hält Pilger für brandgefährlich. Übersetzung von Susanne Hofmann.

Als ich 1967 das erste Mal nach Hiroshima kam, war der Schatten auf den Stufen noch da. Ein nahezu vollkommener Abdruck eines entspannten Menschen: die Beine gespreizt, der Rücken gebeugt, eine Hand neben sich, während sie dasass und darauf wartete, dass eine Bank öffnete.

Um viertel nach acht Uhr am Morgen des 6. August 1945 wurden sie und ihre Silhouette in den Granit gebrannt.

Ich starrte den Schatten eine Stunde oder länger an, dann ging ich runter an den Fluss, wo die Überlebenden noch immer in Baracken lebten.

Ich traf einen Mann namens Yukio, in dessen Brust das Muster des Hemdes geätzt war, das er trug, als die Atombombe abgeworfen wurde.

Er beschrieb einen riesigen Blitz über der Stadt, „ein bläuliches Licht, wie ein Kurzschluss“, danach kam ein Wind auf, der wie ein Wirbelsturm dahinfegte, und es fiel schwarzer Regen. „Ich wurde zu Boden geworfen und bemerkte, dass von meinen Blumen nur noch die Stiele übrig waren. Alles war ganz still, und als ich aufstand, begegneten mir nackte Menschen, die kein Wort sagten. Manche von ihnen hatten keine Haut, keine Haare. Ich war überzeugt davon, tot zu sein.“

Neun Jahre später kehrte ich zurück, um ihn zu suchen, da war er bereits an Leukämie verstorben.

„Keine Radioaktivität in den Ruinen von Hiroshima“, schrieb die New York Times am 13. September 1945 auf ihrer Titelseite, eine klassische Desinformation. „General Farrell“, berichtete William H. Lawrence, „bestritt kategorisch, dass [die Atombombe] gefährliche, langanhaltende Radioaktivität verbreitete.“

Nur ein Reporter, Wilfred Burchett, ein Australier, hatte direkt nach dem Abwurf der Atombombe die gefährliche Reise nach Hiroshima unternommen. Er schlug die Anweisungen der alliierten Besatzer in den Wind, die die „Pressemeute“ kontrollierten.

„Meine Worte sollen der Welt eine Warnung sein“, schrieb Burchett im Londoner Daily Express am 5. September 1945. Er sass in den Trümmern mit seiner Hermes-Reiseschreibmaschine und beschrieb die Krankenstationen, die voller Menschen waren, die keine sichtbaren Verletzungen aufwiesen und an etwas starben, was er „atomare Pest“ nannte.

Für diese Beschreibung wurde ihm die Presseakkreditierung entzogen, er wurde angeprangert und verleumdet. Sein Zeugnis der Wahrheit wurde ihm nie verziehen.

Der Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki war ein Akt vorsätzlichen Massenmords. Eine durch und durch verbrecherische Waffe wurde auf die Menschheit losgelassen. Der Abwurf wurde durch Lügen gerechtfertigt, welche die Grundlage von Amerikas Kriegspropaganda im 21. Jahrhundert bilden, die Rolle eines neuen Feindes und eines neuen Angriffsziels wurde China zugewiesen.

In den 75 Jahren seit Hiroshima lautet die beständigste Lüge, dass die Atombombe abgeworfen wurde, um den Krieg im Pazifik zu beenden und Leben zu retten.

„Selbst ohne die Atombomben-Angriffe“, so lautete die Schlussfolgerung der United-States-Strategic-Bombing-Untersuchung von 1946, „hätte die Luftüberlegenheit gegenüber Japan genug Druck auf die japanische Führung ausgeübt, um die bedingungslose Kapitulation herbeizuführen und einen Einmarsch überflüssig zu machen. Auf der Grundlage einer detaillierten Untersuchung aller Fakten und mit der Unterstützung der japanischen Befehlshaber, die überlebt haben, kommt das Gutachten zu dem Schluss... dass Japan sich ergeben hätte, selbst wenn man die Atombomben nicht abgeworfen hätte, selbst wenn Russland nicht in den Krieg [gegen Japan] eingetreten wäre und selbst, wenn man keinen Einmarsch geplant oder erwogen hätte.“

Das Nationalarchiv in Washington enthält dokumentierte japanische Friedensofferten bereits aus dem Jahr 1943. Keine davon wurde weiterverfolgt. Eine Depesche, die der deutsche Botschafter in Tokio am 5. Mai 1945 verschickt hatte und die die USA abgefangen hatten, machte deutlich, dass die Japaner verzweifelt um Frieden nachsuchten, sie waren bereit „zur Kapitulation, selbst zu harten Bedingungen“. Nichts erfolgte daraus.

Der US-Kriegsminister Henry Stimson teilte Präsident Truman mit, er sei „besorgt“, dass die US Air Force Japan so in Grund und Boden bombardiere, dass die neue Waffe „ihre Stärke nicht zeigen“ könne. Stimson räumte später ein, dass „keine Anstrengung unternommen wurde oder auch nur ernsthaft erwogen wurde, die Kapitulation zu erreichen, um die [Atom-] Bombe nicht einsetzen zu müssen.“

Stimsons Aussenpolitik-Kollegen – die bereits an die Nachkriegsära dachten, die sie „nach unserem Bilde“ gestalten wollten, wie es der Kalte-Krieg-Strategie George Kennan bekanntlich formulierte – machten deutlich, dass sie erpicht darauf waren, „die Russen mit der [Atom-] Bombe einzuschüchtern, die wir recht ostentativ wie einen Revolver an der Hüfte zur Schau trugen“. General Leslie Groves, der Direktor des Manhattan Project, das die Atombombe baute, bezeugte: „Mir für meinen Teil war immer klar, dass Russland unser Feind war und dass das Projekt auf dieser Grundlage durchgeführt wurde.“

Am Tag nach der Vernichtung Hiroshimas zeigte sich Präsident Harry Truman zufrieden mit dem „überwältigenden Erfolg“ des „Experiments“.

Das „Experiment“ wurde noch lange fortgesetzt, nachdem der Krieg zu Ende war. Zwischen 1946 und 1958 liessen die Vereinigten Staaten 67 Nuklearbomben auf den Marshall-Inseln im Pazifik explodieren: Das entsprach mehr als einem Hiroshima am Tag für die Dauer von zwölf Jahren.

Die Folgen für Mensch und Umwelt waren katastrophal. Als ich meinen Dokumentarfilm „The Coming War on China“ drehte, mietete ich ein kleines Flugzeug und flog zum Bikini-Atoll auf den Marshall-Inseln. Hier hatten die Vereinigten Staaten die erste Wasserstoffbombe der Welt gezündet. Noch heute ist das Land vergiftet. Mein Geigerzähler stufte meine Schuhe als „unsicher“ ein. Die Palmen sahen aus wie nicht von dieser Welt. Es gab keine Vögel.

Ich durchquerte den Dschungel und ging zum Betonbunker, in dem man am Morgen des 1. März 1954 um 6:45 Uhr auf den Knopf drückte. Die Sonne, die aufgegangen war, ging noch einmal auf und vaporisierte eine ganze Insel in der Lagune und hinterliess ein riesiges schwarzes Loch – ein bedrohliches Schauspiel aus der Luft: ein tödliches Nichts an einem wunderschönen Ort.

Der radioaktive Niederschlag breitete sich rasch und „unvorhersehbar“ aus. Laut offizieller Lesart „drehte der Wind plötzlich“. Das war die erste von vielen Lügen, wie freigegebene Dokumente und Zeugenaussagen der Opfer zeigen.

Gene Curbow, dem als Meteorologen die Aufgabe zufiel, das Testgelände zu überwachen, sagte: „Sie wussten, wo sich der radioaktive Niederschlag verteilen würde. Noch am Tag der Zündung hätten sie die Möglichkeit gehabt, Menschen zu evakuieren, aber sie haben sie nicht evakuiert; ich wurde nicht evakuiert. ... Die Vereinigten Staaten brauchten ein paar Versuchskaninchen, um an ihnen zu beobachten, wie sich die Strahlung auswirken würde.“

Wie bei Hiroshima war das Geheimnis der Marshall-Inseln ein kalkuliertes Experiment mit dem Leben vieler Menschen. Das war das Projekt 4.1. Es begann als wissenschaftliche Studie an Mäusen und wurde zum Experiment an „Menschen, die man der Strahlung einer Atomwaffe aussetzte“.

Die Bewohner der Marshall-Inseln, die ich 2015 kennenlernte, litten – wie schon die Überlebenden von Hiroshima, die ich in den 1960ern und 70ern interviewte – an einer Reihe von Krebsarten, für gewöhnlich an Schilddrüsenkrebs; Tausende von ihnen waren bereits gestorben. Fehl- und Totgeburten waren an der Tagesordnung; die Babys, die überlebten, waren oft schrecklich missgebildet.

Anders als das Bikini-Atoll wurde das naheliegende Rongelap-Atoll während des Wasserstoffbombentests nicht evakuiert. Rongelap befindet sich direkt in Windrichtung des Bikini-Atolls. Der Himmel über Rongelap verdunkelte sich, und es fielen Schneeflocken, zumindest hatte es zunächst den Anschein, es wären Schneeflocken. Nahrungsmittel und Wasser wurden kontaminiert; und die Bevölkerung fiel dem Krebs zum Opfer. Das ist bis heute der Fall.

Ich lernte Nerje Joseph kennen, die mir ein Foto von sich als Kind in Rongelap zeigte. Sie hatte schlimme Verbrennungen im Gesicht, ihr fehlten büschelweise Haare. „Wir badeten an diesem Tag an der Quelle, als die Bombe explodierte“, sagte sie. „Da fiel weisser Staub vom Himmel. Ich streckte meine Hände aus,

um das Pulver aufzufangen. Wir haben es als Seife benutzt, um damit unsere Haare zu waschen. Ein paar Tage später begann mein Haar auszufallen.“

Lemoyo Abon sagte: „Einige von uns erlitten grauenvolle Qualen. Andere hatten Durchfall. Wir hatten furchtbare Angst. Wir dachten, die Welt geht unter.“

Im Archivmaterial, das ich in meinem Film verwendete, ist von den Inselbewohnern als „gehorsame Wilde“ die Rede. Nach der Explosion sieht man, wie ein Sprecher der US Atomic Energy Agency prahlt, dass Rongelap „der am heftigsten verstrahlte Ort der Welt“ ist. Er setzt hinzu: „Das wird spannend, einen Begriff davon zu bekommen, wie viel Menschen von der Radioaktivität aufnehmen, wenn sie in einer verseuchten Umwelt leben.“

US-Wissenschaftler, darunter auch Ärzte, haben mithilfe der Untersuchung der „Aufnahme durch Menschen“ eine glänzende Karriere gemacht. Man sieht sie auf Zelluloid gebannt, in ihren weissen Mänteln, wie sie aufmerksam auf ihre Klemmbretter schauen. Starb ein Inselbewohner noch als Teenager, erhielt seine Familie eine Beileidskarte des Wissenschaftlers, der ihn erforschte.

Ich habe von fünf atomaren „Ground Zeros“ auf der ganzen Welt berichtet – in Japan, auf den Marshall-Inseln, in Nevada, Polynesien und Maralinga in Australien. Mehr noch als meine Erfahrung als Kriegskorrespondent hat mir das die Augen für die Rücksichtslosigkeit und Immoralität grosser Macht geöffnet; das heisst, imperialer Macht, deren Zynismus der wahre Feind der Menschheit ist.

Das wurde mir eindrücklich klar, als ich am Taranaki Ground Zero von Maralinga in der australischen Wüste drehte. In einem tellerartigen Krater stand ein Obelisk, in den eingraviert stand: „Ein britischer Atomwaffentest wurde hier am 9. Oktober 1957 durchgeführt“. Am Rande des Kraters befand sich ein Schild:

„Warnung: Gefahr durch Strahlung – einige hundert Meter rund um diesen Punkt könnte die Strahlung höher sein als für einen dauerhaften Aufenthalt als sicher erachtet wird.“

So weit das Auge blicken konnte und darüber hinaus war der Boden verstrahlt. Rohes Plutonium lag herum, verstreut wie Talkumpuder: Plutonium ist so gefährlich für Menschen, dass ein Drittel eines Milligramms die Wahrscheinlichkeit, an Krebs zu erkranken, um 50 Prozent erhöht.

Die einzigen Menschen, die das Schild gesehen haben könnten, waren die australischen Ureinwohner, für die man keine Warnung aufgestellt hatte. Laut einem offiziellen Bericht konnten sie von Glückreden reden, wenn man „sie wie Kaninchen verscheuchte“.

Heute verscheucht uns ein nie dagewesener Propagandafeldzug wie die Kaninchen. Es ist nicht erwünscht, dass wir die tägliche Flut anti-chinesischer Rhetorik hinterfragen, die dabei ist, die Flut anti-russischer Rhetorik noch zu toppen. Alles Chinesische ist schlecht, ein Fluch, eine Bedrohung: Wuhan. ... Huawei. Sehr verwirrend, wenn „unser“ am meisten verunglimpfter Chef das sagt.

Die aktuelle Phase dieser Kampagne begann aber nicht mit Trump, sondern mit Barack Obama, der 2011 nach Australien flog, um die grösste Konzentration US-amerikanischer Marine-Truppen in der asiatisch-pazifischen Region seit dem Zweiten Weltkrieg zu verkünden. Plötzlich stellte China eine „Bedrohung“ dar. Natürlich war das Unsinn. Bedroht war vielmehr Amerikas von niemandem infrage gestellte psychopathische Selbstwahrnehmung als reichste, erfolgreichste und „unverzichtbarste“ Nation.

Völlig unbestritten war Amerikas Tyrannei – mehr als 30 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen erleiden gegenwärtig Sanktionen irgendeiner Art und eine Blutspur zieht sich durch wehrlose Länder, die bombardiert wurden, in deren Wahlen man sich einmischte, deren Ressourcen man plünderte.

Obamas Erklärung wurde bekannt als „Hinwendung nach Asien“. Eine, die sich dafür besonders stark machte, war seine Aussenministerin Hillary Clinton, die, wie WikiLeaks enthüllte, den Pazifischen Ozean in „das Amerikanische Meer“ umbenennen wollte.

Während Clinton nie einen Hehl aus ihrer Kriegstreiberei machte, war Obama ein Meister in Sachen Marketing. „Ich erkläre klar und deutlich und voller Überzeugung“, so der neu gewählte Präsident 2009, „dass Amerika sich für Frieden und Sicherheit in einer Welt ohne Atomwaffen einsetzt.“

Obama erhöhte die Ausgaben für Atomsprenköpfe schneller als jeder andere Präsident nach dem Ende des Kalten Krieges. Es wurde eine „einsetzbare“ Atomwaffe entwickelt. Sie ist bekannt als B61 Modell 12 und steht laut General James Cartwright, dem früheren Vizechef der Vereinigten Stabschefs, dafür, dass „durch das kleinere Format ein Einsatz eher vorstellbar ist.“

Das Angriffsziel ist China. Heute schliessen China mehr als 400 amerikanische Militärbasen samt ihren Raketen, Bombern, Kriegsschiffen und Atomwaffen nahezu vollständig ein. Die Basen reichen von Australien nach Norden über den Pazifik, Richtung Südostasien, Japan, Korea und über Eurasien bis nach Afghanistan und Indien, und sie bilden, wie mir ein US-Strategie sagte, „die perfekte Schlinge“.

Eine Studie der RAND Corporation – die seit Vietnam Amerikas Kriege plant – trägt den Titel: „Krieg mit China: Das Udenkbare durchdenken.“ Die Autoren evozieren in der von der US-Armee beauftragten Studie den berühmten Slogan von Herman Kahn, dem Armee-Chefstrategen des Kalten Krieges: „das Udenkbare denken“. In seinem Buch „Über den thermonuklearen Krieg“ arbeitete Kahn einen Plan für einen Atomkrieg aus, der sich „gewinnen“ lasse.

Trumps Aussenminister Mike Pompeo teilt Kahns apokalyptische Sicht. Er ist ein evangelikaler Fanatiker, der an eine „Entrückung am Ende“ glaubt. Er ist vielleicht der derzeit gefährlichste Mann überhaupt. „Ich war CIA-Chef“, prahlte er, „Wir logen, betrogen, stahlen. Wir hatten quasi richtige Lehrgänge dazu.“ Pompeo ist von China besessen.

Das Endspiel in Pompeos Extremismus kommt in den anglo-amerikanischen Medien kaum zur Sprache. Hier sind die Mythen und Lügengeschichten über China das tägliche Brot, genauso wie einst die Lügen über den Irak. Ein aggressiver Rassismus ist der Subtext dieser Propaganda. Die Chinesen, die – obwohl weiss – als „gelb“ eingruppiert wurden, sind die einzige ethnische Gruppe, die mittels eines „Ausschluss-Gesetzes“ daran gehindert wurden, in die Vereinigten Staaten einzureisen, weil sie Chinesen waren. Die Populärkultur erklärte sie für finster, unglaublich, „verschlagen“, verdorben, krankhaft, unmoralisch. Die australische Zeitschrift „The Bulletin“ hat sich der Verbreitung von Angst vor der „gelben Gefahr“ verschrieben, als würde ganz Asien demnächst aufgrund der Schwerkraft auf die rein weisse Kolonie herabfallen.

Wie der Historiker Martin Powers schreibt, wäre es für Europa ein gefährlicher Gesichtverlust, Chinas Modernismus, seine säkulare Moralvorstellung und seine „Beiträge zum liberalen Denken anzuerkennen. Und so wurde es notwendig, Chinas Rolle in der Debatte über die Aufklärung zu unterdrücken. ... Seit Jahrhunderten macht Chinas Bedrohung des Mythos von der Überlegenheit des Westens das Land zur naheliegenden Zielscheibe rassistischer Hetze.“

Im Sydney Morning Herald beschrieb der unermüdliche China-Kritiker Peter Hartcher jene, die den chinesischen Einfluss in Australien verbreiteten, als „Ratten, Fliegen, Moskitos und Sperlinge“. Hartcher, der wohlwollend den amerikanischen Demagogen Steve Bannon zitiert, interpretiert gerne die „Träume“ der aktuellen chinesischen Elite, die ihm offenbar vertraut sind. Sie sind von der Sehnsucht nach dem „Mandat des Himmels“ von vor 2000 Jahren inspiriert. So kann man das von ihm bis zum Überdruß lesen.

Um dieses „Mandat“ zu bekämpfen, hat die australische Regierung von Scott Morrison eines der sichersten Länder der Erde, dessen Haupthandelspartner China ist, amerikanische Raketen im Wert von hunderten Milliarden Dollar überantwortet, die auf China abgeschossen werden können.

Das wirkt sich bereits erkennbar aus. In einem Land, das seit jeher von gewalttätigem Rassismus gegenüber Asiaten gezeichnet ist, haben Australier chinesischer Herkunft einen Wachtrupp zum Schutz von Lieferfahrern gegründet. Smartphone-Videos zeigen beispielsweise einen Fahrer, dem ins Gesicht geschlagen wird, oder ein chinesisches Paar, das in einem Supermarkt rassistisch beschimpft wird. Zwischen April und Juni kam es zu fast 400 rassistischen Angriffen auf asiatische Australier.

„Wir sind nicht euer Feind“, sagte mir ein hochrangiger Stratege in China, „doch wenn ihr [im Westen] beschliesst, dass wir euer Feind sind, dann müssen wir uns unverzüglich wappnen.“ Chinas Waffenarsenal ist klein, verglichen mit dem von Amerika, aber es wächst rasch, insbesondere die Entwicklung von maritimen Raketen, die der Zerstörung von Schiffsflotten dienen sollen.

„Zum ersten Mal“, schrieb Gregory Kulacki von der Union of Concerned Scientists (eine US-amerikanische Wissenschaftlervereinigung, die sich für Abrüstung und Umweltschutz einsetzt; Anmerkung der Übersetzerin), „diskutiert China darüber, ob es seine Atomraketen in höchste Alarmbereitschaft versetzen soll, damit sie bei einer Warnung vor einem Angriff schnell abgefeuert werden können. ... Das wäre eine bedeutsame und gefährliche Wende der chinesischen Politik. ...“

In Washington traf ich Amitai Etzioni, einen angesehenen Professor für Internationale Beziehungen an der George Washington University, der schrieb, es sei ein „blendender Angriff auf China“ in Planung, mit Schlägen, die [die Chinesen] irrtümlicherweise als Präventivangriffe zur Vernichtung ihrer Atomwaffen ansehen könnten, mithilfe dessen man sie in die Ecke treiben und vor ein furchtbares „use-it-or-lose-it“-Dilemma stellen würde, das zum Atomkrieg führen würde.“

2019 hielten die USA ihre grösste militärische Einzelübung seit dem Kalten Krieg ab, grossenteils unter strenger Geheimhaltung. Eine Armada von Schiffen und Langstreckenbombern probten ein „Air-Sea Battle Concept for China“ (etwa: Luft-Seegefechts-Konzept für China – sie blockierten Seewege auf der Strasse von Malakka und schnitten Chinas Zugang zu Öl, Gas und anderen Rohstoffen aus dem Mittleren Osten und Afrika ab).

Weil China eine derartige Blockade fürchtet, hat es sein Projekt der Neuen Seidenstrasse entlang der alten Seidenstrasse nach Europa entwickelt und unter Hochdruck Landebahnen an strategischen Punkten auf umstrittenen Riffs und Inselchen der Spratly-Inseln errichtet.

In Shanghai traf ich Lijia Zhang, eine Journalistin und Romanautorin aus Beijing, eine typische Vertreterin der neuen Querdenker, die kein Blatt vor den Mund nehmen. Ihr Bestseller hat den ironischen Titel „Der Sozialismus ist grossartig!“. Aufgewachsen während der chaotischen, brutalen Kulturellen Revolution, hat sie Amerika und Europa bereist und dort gelebt. „Viele Amerikaner stellen sich vor“, sagte sie, „dass Chinesen ein elendes, unterdrücktes Dasein ohne jegliche Freiheiten fristen. Die Vorstellung der gelben Gefahr ist bei ihnen nach wie vor lebendig. ... Sie haben keine Ahnung, dass rund 500 Millionen Menschen aus der Armut befreit werden, manche sagen, es sind sogar 600 Millionen.“

Mit Absicht ignoriert oder verkennt der Westen die gewaltigen Errungenschaften des modernen China, sein Überwinden der Massenarmut und den Stolz und die Zufriedenheit des chinesischen Volkes, die von amerikanischen Meinungsforschungsinstituten wie PEW akribisch vermessen werden. Das alleine ist ein Kommentar zum bedauerlichen Zustand des westlichen Journalismus, der davon abgekommen ist, aufrichtig zu berichten.

Wir dürfen nahezu ausschliesslich bloss die Fassade sehen, Chinas repressive dunkle Seite und das, was wir gerne seinen „Autoritarismus“ nennen. Ganz so, als ob man uns unendliche Geschichten des bösen Superschurken Dr. Fu Manchu eintrichtert. Es ist an der Zeit zu fragen, warum das so ist – ehe es zu spät ist, das nächste Hiroshima aufzuhalten. Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=63623>

Welche Ziele verfolgten die USA wirklich mit den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki? © REUTERS / U.S. Air Force / Handout



US-Bomber B-29 Superfortress Enola Gay auf dem Weg zu Hiroshima, 6. August 1945
17:40 06.08.2020(aktualisiert 20:09 06.08.2020) Von Natalia Pawlowa

Die Bombenabwürfe der USA auf Hiroshima und Nagasaki vor 75 Jahren haben die Welt verändert und auf den Weg eines atomaren Wettrüstens gebracht. Welche geopolitischen Ziele haben die USA tatsächlich verfolgt? Univ. Prof. Dr. Heinz Gärtner vom International Institute for Peace (IIP Wien) im Sputnik-Interview.

- War die amerikanische Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki wirklich notwendig, um den Zweiten Weltkrieg in Asien zu beenden, oder hätte sie vermieden werden können?

Die japanischen Städte waren vor den Atombombenabwürfen durch konventionelle Waffen weithin zerstört. Der Krieg war verloren. Für den Kaiser waren die Zerstörungen durch die Atombombenabwürfe nur eine Fortsetzung der vorangehenden Flächenbombardements. Es war eine Frage der Zeit, wann Japan kapitulieren würde. Das wusste Präsident Truman. Es gab noch Uneinigkeit über die Bedingungen in der Friedenspartei in Japan und es ging noch vor allem um die Rolle des Kaisers nach der Kapitulation. Truman wollte die Bomben werfen und die Entscheidung war schon Mitte Juli 1945 gefallen.

Vieles deutet darauf hin, dass Japan kapitulierte, weil die Sowjetunion den mit Japan 1941 geschlossenen Neutralitätspakt aufkündigte und am 8. August 1945 – zwischen den beiden Abwürfen am 6. und am 9. August – in den Krieg gegen Japan eintrat. Truman hatte angenommen, dass die Sowjetunion Mitte August einmarschieren würde.

- Welche Ziele verfolgten die Vereinigten Staaten bei der Entscheidung über die Bombenabwürfe?

Die Abwürfe der Atombomben auf japanische Städte dienten nicht nur der Beendigung des Zweiten Weltkrieges in Asien, sondern markierten auch den Beginn des Kalten Krieges zwischen den USA und der Sowjetunion. Sie sollten nicht nur auf das Kaiserreich, sondern auch auf die Sowjetunion psychologischen Eindruck machen. Man erhoffte sich einen anhaltenden, einschüchternden Effekt. Die Sowjetunion betrachtete die Abwürfe in der Tat auch als gegen sich gerichtete Aktion und begann, selbst an der Entwicklung nuklearer Waffen zu arbeiten.

Am 26. Juli 1945 forderte Truman im Rahmen der Potsdamer Erklärung Japan zur sofortigen und bedingungslosen Kapitulation auf, was die Sowjetunion überraschte, bereitete sie doch gerade erst den Kriegseintritt für den 8. August vor, den sie noch US-Präsident Roosevelt auf der Konferenz von Jalta im Februar 1945 zugesagt hatte.

- Welche Entwicklung von Ereignissen wäre möglich gewesen, wenn es keine Bombenangriffe gegeben hätte?

Die Kapitulation wäre erfolgt. Wahrscheinlich wäre Japan vorerst gemeinsam mit der Sowjetunion verwaltet worden. Nach dem Vorbild Österreichs wäre ein Abzug aller ausländischen Truppen möglich gewesen. Japan hätte sich dann wie Österreich als neutral erklären können.

- Am 14. August hat Japan kapituliert. Die USA hatten somit eine Invasion der japanischen Hauptinseln, die für den 1. November 1945 unter dem Codenamen „Operation Downfall“ geplant war, vermieden. Nach Annahmen der US-Armee hätte die Invasion mehreren amerikanischen Soldaten (bis zu einer Viertelmillion) das Leben gekostet. Sie, Herr Gärtner, haben darüber in Ihrem Artikel geschrieben. Können die USA durch die Tatsache gerechtfertigt werden, dass das Leben der amerikanischen Militär- und Zivilbevölkerung damit gerettet wurde?

Damals wurde von Truman der militärische Grund der Abwürfe hervorgehoben. Er schrieb in seinen Memoiren "Years of Decision" (S. 419): „Ich betrachtete die Bombe als eine militärische Waffe und ich hatte niemals irgendwelche Zweifel, dass sie verwendet werden sollte.“ Vorrangig zivile Ziele wären schon damals völkerrechtswidrig gewesen. Aus heutiger Sicht stellen die Genfer Protokolle von 1949 und 1977 klar, dass Zivilisten kein legitimes militärisches Ziel sein dürfen. Die zivilen Opfer von Hiroshima und Nagasaki sind in jedem Fall unverhältnismässig in Beziehung zu den militärischen Zielen.

- Warum wollten die USA verhindern, dass die Sowjetunion in den Krieg mit Japan eintritt?

Auf Anregung des japanischen Kaisers im Mai 1945 hatte Stalin vorgeschlagen, dass Japan von den USA und der Sowjetunion gemeinsam verwaltet werden sollte. Ein enges Vorgehen der USA mit der Sowjetunion hatte auch der US-Botschafter in Moskau, Harry Hopkins, angeregt, was allerdings in Washington ignoriert wurde. Die Atombombenabwürfe verhinderten die Umsetzung des Planes. Die USA hatten Befürchtungen, dass die Sowjetunion Gebietsansprüche geltend machen könnte. Das hätte zu einer Teilung wie in Deutschland und dann wie in Korea führen können.

- Wie haben sich der Bombenabwürfe auf die internationalen Beziehungen und das Wettrüsten ausgewirkt?

Nach intensiven Bemühungen führte die Sowjetunion bereits vier Jahre später, im August 1949, ihren ersten erfolgreichen Atomtest durch. Die atomare Aufholjagd der Russen führte auf amerikanischer Seite schliesslich zur Entscheidung, eine Wasserstoffbombe (Fusionsbombe) zu entwickeln, die eine vielfach höhere Sprengkraft aufweisen kann als Bomben, die auf dem Prinzip der Kernspaltung beruhen (Fissionsbombe). 1952 zündeten die USA die erste derartige Bombe (Operation Ivy) mit einer Sprengkraft von mehreren hundert Hiroshima-Bomben. Stalin dürfte allerdings die politische Bedeutung der Nuklearbombe nicht hoch eingeschätzt haben. Er betrachtete sie offenbar eher als „etwas, womit man Leute mit schwachen Nerven in Schrecken versetzen kann“. Dennoch zog die Sowjetunion bereits ein Jahr nach der Operation Ivy mit einem Test einer eigenen Wasserstoffbombe (RMS-6) mit den USA gleich.

Der bipolaren Struktur des Kalten Krieges entsprach im militärischen Bereich die Abschreckungspolitik der beiden Weltmächte. Man nannte die Strategie der „gegenseitigen vollständigen Vernichtung“ auch „Mutual Assured Destruction“ (MAD) oder auch „Gleichgewicht des Schreckens“. Sie sollte den potenziellen Feind überzeugen, bestimmte Aktionen in seinem eigenen Interesse zu vermeiden. Da das Konzept die Vernichtung des Feindes durch einen einzigen Angriff impliziert, führte die Abschreckungsstrategie während des Ost-West-Konflikts zu einem nuklearen Aufrüstungsprozess, dessen Umfang letztlich eine 40-fache Zerstörung der Welt ermöglicht hätte. Um diese zu vermeiden, wäre eine vollständige nukleare Abrüstung notwendig.

- Bedeutet das Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 die Vorbereitung zu neuen Kriegen?

Es gab während des Kalten Krieges immer wieder Krisen, die gerade noch nicht die Schwelle zur militärischen Auseinandersetzung erreicht haben. Die gefährlichste war die Kuba-Raketenkrise 1962, als die Sowjetunion auf Kuba Raketen stationieren wollte, die die USA als Bedrohung ansahen. Bedrohliche Krisen waren weiters die Berlin-Krisen 1948–1949 und 1958–1961 sowie die Suez-Krise 1956 (zwischen den westlichen Verbündeten). Die Kriege haben die Schwelle der Spannungen zu gewaltsamen Auseinandersetzungen überschritten. Im Ost-West-Kontext waren das der Korea-Krieg (1950–1953) und der Vietnam-Krieg (1963–1975). Diese Kriege waren Versuche, auch ausserhalb Europas Einflussphären zwischen der Sowjetunion und den USA, zwischen Kommunismus und dem Westen abzustecken. Die Grausamkeiten im Vietnamkrieg waren Ursache einer breiten Anti-Kriegsbewegung im Westen. Er gilt aber bis heute als potenziell warnende Analogie für eine Eskalation von Kriegen, die die Politik nicht mehr kontrollieren kann oder will. Der Krieg der Sowjetunion in Afghanistan von 1979 bis 1989 brachte eine Verschärfung der Ost-West-Beziehungen, nachdem seit Beginn der siebziger Jahre eine Periode der Entspannung eingesetzt hatte.

- Können die Atommächte sich über eine vollständige nukleare Abrüstung einigen, wenn ein solches Treffen stattfindet, wie Präsident Putin vorgeschlagen hat?

Die Nuklearwaffenstaaten sollen vorerst die Verpflichtungen des Atomwaffensperrvertrages (NPT) erfüllen, der in Artikel VI fordert, ernsthafte Verhandlungen zur vollständigen Abrüstung zu führen. Diese Verpflichtung

tung wurde nicht umgesetzt und Nuklearwaffen wurden ständig modernisiert. Sie wurden kleiner gemacht, wodurch sie immer mehr zu Kriegsführungswaffen wurden. In weiterer Folge sollten sie sich am Vertrag zum Verbot von Nuklearwaffen (TPNW) orientieren. Am 7. Juli 2017 beschloss eine Konferenz der Vereinten Nationen mit 122 Stimmen ein rechtlich bindendes Verbot von Nuklearwaffen. Allerdings nahm kein Nuklearwaffenstaat und kein NATO-Verbündeter teil (ausser den Niederlanden, die dagegen stimmten). Der Vertrag drückt die Besorgnis über die humanitären Konsequenzen eines Nuklearwaffeneinsatzes aus und fordert die völlige Vernichtung von Nuklearwaffen.

Univ. Prof. Dr. Heinz Gärtner ist Lektor an den Universitäten Wien und Krems sowie Vorsitzender des Beirates des International Institute for Peace (IIP) sowie des Beirates Strategie und Sicherheitspolitik der Wissenschaftskommission des Österreichischen Bundesheeres. Bis Ende 2016 war Heinz Gärtner wissenschaftlicher Direktor des Österreichischen Instituts für Internationale Politik. Er hatte zahlreiche internationale Forschungsaufenthalte und Gastprofessuren. Er publizierte zahlreiche Bücher und Artikel zu Fragen der USA, der internationalen Sicherheit, Abrüstung und Rüstungskontrolle. U. a. ist er Autor des Buches „Der Kalte Krieg“, marixwissen, 2017.

Quelle: <https://de.sputniknews.com/gesellschaft/20200806327647795-atombombenabwuerfe-hiroshima-nagasaki/>

Dieses falsche <Friedens>-Symbol, die Todesrune, schafft Unfrieden, Hass und Unheil in der Welt!



Vermeidet den Gebrauch dieses falschen Symbols.

Nutzt gegenteilig das schon Jahrtausende alte richtige Friedenssymbol und verbreitet es, indem ihr es auf das eigene Auto klebt, denn es ist äusserst wichtig, um in dieser Weise weiter Schadenbringendes des falschen Symbols zu unterbinden.

Jeder am Auto angebrachte Kleber – das richtige Friedenssymbol und/oder Überbevölkerungs-Symbol – hilft mit, das falsche Friedenssymbol/Todesrune aus der Welt zu schaffen und das richtige Symbol zu verbreiten, wie auch, die Menschen wachzurütteln und sie auf die grassierende, weltzerstörende Überbevölkerung aufmerksam zu machen.



Das Friedenssymbol

Spreading of the Correct Peace Symbol

The wrong peace symbol – the globally widespread “death rune” which has been fabricated from the Celtic Futhark runes or inverted Algiz rune – is the actual embodiment/quintessence of negative influences and evokes destructive swinging-waves regarding unpeace and hatred, revenge, vice, addictions and bondage, because for many human beings the “death rune” means reminiscence (memories) of the Nazi era, of death and ruin as well as ambitions concerning war, terror, destruction of human achievements, livelihoods as well as global evil unpeace.

Therefore it is of the utmost necessity that the wrong peace symbol, the “death rune”, disappears from the world and that the ur-ancient and correct peace symbol is spread and made known all-over the world, because its central elements reflect peace, freedom, harmony, strengthening of the life power, protection, growth and wisdom, have a constructive and strongly soothing effect, and help peaceful-positive swinging-waves to break through.

Therefore we appeal to all FIGU members, all FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen as well to all reasonable human beings, who are honestly striving for peace, freedom, harmony, fairness, knowledge and evolution, to do, and give, their best to spread the correct peace symbol worldwide and to bring forth clarification about the dangerous and destructive use of the “death rune”, which in memory of the Nazi crimes collectively furthers deterioration and neglect of character-“ausartung” and terribleness in the reflecting and striving of the human being, as this is still being extremely carried on after the end of the last world war 1939–1945 until the current time.

Mensch der Erde, bedenke: Durch Waffen, Militär, Kriege, Terror, Hass, Wahnglauben und Gewalt, sowie auch durch Betrug, Irreführung, Lügen, Verleumdung und Machtgier unrechtschaffener, vernunftloser, selbstsüchtig Herrschender und Verbrecher wurden auf der Erde seit alters her Unfrieden, Elend, Not, Tod, Zerstörung, Vernichtung und Verderben verbreitet; dazu reichten die unbedarften Völker infolge Indoktrination und Hörigkeit ihren Gewalthabern, Machthabern resp. Staatsoberhäuptern oder Imperatoren beiderlei Geschlechts die Hand und halfen damit, alles bösertige Unheil unaufhaltsam zu fördern.

Mensch der Erde: Frieden, Freiheit, Harmonie und Rechtschaffenheit können niemals durch Waffen, Militärs, Kriege, Terror, Hass, Wahnglauben und anderes Wahnvolle zustande kommen, sondern einzig durch die Nutzung von Verstand, Vernunft, Kommunikation, Konsens, Menschlichkeit und Liebe. Daher, Mensch, achte Du als einzelner darauf und bemühe Dich, das zu verstehen und einzig nach diesen hohen Werten zu handeln, damit aller Unfrieden, alles Bösertige und Todbringende sich endlich auflöst.



Der Mensch darf sein Vertrauen zu sich selbst nie verlieren, denn er ist wie ein Ozean, der selbst dann nicht schmutzig wird und sauber bleibt, wenn einige oder mehrere unsaubere Tropfen in ihn fallen, die sich mit ihm ganz vermischen; doch deshalb bleibt er trotzdem rein in sich und frei von jedem bösen inneren Unheil.

Ein einziger Blick hin in die Tiefen des Weltalls reicht aus, um die Schöpfung in ihrer Grösse zu erfassen und das Bewusstsein mit Gedanken des Glücks, Friedens und die Psyche mit Wonne zu füllen.

 creative commons

Frieden

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz